Breslauer Zeitung.



Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 376. Mittag-Ausgabe. Siebenundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Montag, den 14. August 1876.**

Deutschland.

Berlin, 12. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem General der Infanterie, Freiherrn v. Barnekow, commandirenden General des 1. Armee-Corps, das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Wirklichen Geheimen Ober-Regierungs-Rath a. D. Dr. Wiese zu Potsdam den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Geheimen Regierungs-Rath v. Meeß zu Arnsberg den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Pfarrer und Local-Schul-Inspector Heinsch zu Schönfeld im Kreise Habelschwerdt und dem emeritirten Prediger Todt zu Barenthin bei Kyritz, bisher zu Breddin im Kreise Ostpriegnitz den Rothen Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

Dem Kaiserlichen Consul Ziegler in Bassein ist auf sein Ansuchen die Entlassung aus dem Consulatsdienste ertheilt worden. — Die Advocaten Schmitz, Dr. Heißer, Bodem und Doinet in Colmar sind, unbeschadet ihrer Stellung als Advocaten zu Anwälten bei dem Appellationsgericht in Colmar ernannt. — Der bisherige Privatdocent in Halle a. S., Dr. Adolf Ritter von Liebenberg ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der Universität zu Königsberg i. Pr.; und der practische Arzt zc. Dr. Ludwig Heusner zu Barmen zum Kreis-Wundarzt des Kreises Barmen ernannt worden.

Berlin, 12. August. [Se. Majestät der Kaiser und König] haben Gastein gestern Vormittag um 10 Uhr verlassen. Bei der Abfahrt hatte sich ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden, das Se. Majestät mit enthusiastischen Kundgebungen begrüßte. Allerhöchstdieselben verabschiedeten Sich in huldvollster Weise von dem Kaiserlich österreichischen Minister Ritter v. Chlumecky, dem Fürsten Rohan, dem General v. Beyer und mehreren anderen Persönlichkeiten.

Um 11 Uhr trafen Se. Majestät in Lend ein und setzten nach kurzem Aufenthalte die Reise nach Rosenheim fort, woselbst die Ankunft Abends erfolgte. Die Stadt hatte sich zu Ehren des Allerhöchsten Gastes reich mit Fahnen geschmückt; von der Bevölkerung wurden Se. Majestät mit lebhaften Hochrufen begrüßt. Das Nachtlager haben Allerhöchstdieselben im Badehotel genommen.

[Ihre Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten] der Kronprinz und die Kronprinzessin besuchten am 7. d. Mts. von Interlaken aus den Grindelwaldgletscher und machten am 8. einen Ausflug nach Beatenberg.

[Se. Königliche Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin] traf gestern Abend, von Sr. Königlichen Hoheit dem Erbgroßherzog auf dem Bahnhofe empfangen, aus Ruppin hier ein, übernachtete im Hotel Royal und setzte heute früh mit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin, welche heute früh in Begleitung Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Marie von Rußland aus Schwerin hier eingetroffen war und Sich mit der Verbindungsbahn direct nach der Anhalter Bahn begeben hatte, die Reise nach Bayreuth und von da nach München fort. (Reichs-Anz.)

= **Berlin,** 13. August. [Keine Vermittelung. — Der Kaiser. — Die Marine. — Die Gewerbeordnung. — Aus dem Handelsministerium. — Feuersbrunst.] In hiesigen bestunterrichteten Kreisen bestreitet man ganz entschieden alle Nachrichten über bevorstehende Vermittelungsverhandlungen zwischen Petersburg und Wien. Hier wird vielmehr angenommen, daß die drei Kaisermächte die Absicht hätten, den Dingen vorläufig ihren Lauf zu lassen. Man scheint Grund zu der Annahme zu haben, daß England unter dem Druck der öffentlichen Meinung des Landes zuerst das Nichtinterventionsprincip aufgeben wird und bez. Schritte Englands nahe bevorstehen. Natürlich würde man darin einen großen diplomatischen Sieg der drei Kaiser-Politik erblicken. Inzwischen hat man in hiesigen leitenden Kreisen bereits gegründete Veranlassung mit Genugthuung auf die bisherige Haltung zu blicken, denn es wird erst jetzt bekannt, daß man von hieraus, wenn auch nicht auf directem Wege, zur Zeit darauf hingewirkt hat, Serbien von einer kriegerischen Action zurückzuhalten, deren Folgen jetzt das Land zu vernichten drohen. — Se. Majestät der Kaiser gedenkt sich in der nächsten Woche zu den Cavalleriemanövern nach der Provinz Posen zu begeben, in welcher bereits sehr umfassende Vorkehrungen für einen außerordentlich glänzenden Empfang des Monarchen getroffen werden. Auch der Besuch Elsaß-Lothringens Seitens des Kaisers im nächsten Monat scheint festzustehen. Der Kronprinz dürfte Se. Majestät auf dieser Reise begleiten und es ist nicht unwahrscheinlich, daß diese Reise nicht nur einen rein militairischen Charakter tragen wird. Es sei übrigens hierbei bemerkt, daß die Nachricht von der bevorstehenden Bildung dreier, neu zu schaffender elsaß-lothringischer Infanterie-Regimenter, mindestens verfrüht ist. Zur Zeit wird wenigstens nicht daran gedacht und besteht eben nur die Absicht, die Infanterie-Regimenter Nr. 97, 98 und 99, welche noch nicht bestehen — es folgt dem Infanterie-Regiment Nr. 96 gleich das kgl. Sächsische Infanterie-Regiment Nr. 100 — bei ihrer späteren Bildung aus Elsaß-Lothringen zu recrutiren. — Von den Fahrzeugen der deutschen Marine sind augenblicklich in Dienst gestellt: 23 Fahrzeuge und zwar: 4 Panzerfregatten, 1 Schrauben-Linienschiff, 2 gedeckte, 5 Glattdeckcorvetten, 2 Avisos, 1 Kanonenboot der Albatroß-Klasse, 5 Kanonenbote erster, 1 Kanonenboot zweiter Klasse und 2 Segelschiffe. Diese Fahrzeuge beanspruchen eine Besatzung von 5439 Mann, d. h. beinahe den gesammten Friedensstand der deutschen Marine. — Schon während der letzten Reichstagssession war erneut von einer Revision der Gewerbeordnung die Rede, welche allerdings in einzelnen Petitionen angeregt worden war. Es haben, wie man hört, Erhebungen über die Bedürfnißfrage stattgefunden, welche indessen die Nothwendigkeit eines Revisionsverfahrens nicht herausgestellt haben. Dagegen wäre eine strengere Handhabung einer ganzen Reihe von Bestimmungen über den Gewerbebetrieb ausreichend erachtet worden, um vorhandenen Uebelständen vorzubeugen. — Der Handelsminister Dr. Achenbach wird heute hier zurückerwartet. Der älteste Rath seines Ministeriums, der Ministerial-Director Mac-Lean, welcher den Minister während seiner Abwesenheit vertrat, hat soeben seine Entlassung aus dem Staatsdienst wegen vorgerückten Alters nachgesucht. Derselbe trat schon bei der Bildung des Handelsministeriums aus dem Finanzministerium in dasselbe über und stand hier zuletzt an der Spitze des Bau-Departements. — Heute Nacht um 1 Uhr entstand in der großen Tuchfabrik in dem nahen Rummelsburg eine große Feuersbrunst, welche die umfassenden Fabrikgebäude total einäscherte. Die ganze Feuerwehr war auf den Beinen, vermochte aber dem Brande nicht Einhalt zu thun. Der Schaden ist beträchtlich und mehrere hundert Arbeiter werden durch die Vernichtung der Fabrik brotlos.

[Die Mediations-Gerüchte] in der orientalischen Frage wollen und werden vorläufig nicht zur Ruhe kommen. Nach unseren Informationen steht das diesseitige Cabinet bis jetzt diesen Dingen noch durchaus reservirt gegenüber. Ein Umstand, der bisher noch wenig oder gar nicht bekannt geworden, verdient indessen besondere Beachtung. Darnach hätte man hier zur Zeit nicht ermangelt, wenigstens auf indirectem Wege in Serbien vor den Gefahren eines Angriffskrieges gegen die Türkei warnen zu lassen. Hieraus wird denn auch die jetzige Reserve der deutschen Regierung erklärlich. Wie die Dinge augenblicklich stehen, darf an Vermittelungsversuche der Großmächte für das Erste noch nicht gedacht werden.

[In der kaiserlichen Admiralität] herrscht jetzt lebhafte Thätigkeit, welche sich zum Theil auf weitere Bestimmungen über das, in die türkischen Gewässer entsendete deutsche Geschwader bezieht. Es wird sich demnächst entscheiden, ob die Zahl dieser Fahrzeuge erweitert werden soll, jedenfalls ist beschlossen, daß eines der Schiffe vor Salonichi bleiben wird.

[Ausprägungen.] In den deutschen Münzstätten sind bis zum 5. August 1876 geprägt: an Goldmünzen: 1,085,677,840 M. Doppelkronen; 328,179,330 M. Kronen; hiervon auf Privatrechnung: 171,345,164 M.; an Silbermünzen: 61,893,640 M. 5-Markstücke, 9,792,286 M. 2-Markstücke, 143,044,720 M. 1-Markstücke, 32,536,136 M. 50 Pf. 50-Pfennigstücke, 29,803,490 M. 80 Pf. 20-Pfennigstücke; an Nickelmünzen: 19,217,890 M. 70 Pf. 10-Pfennigstücke, 10,644,457 M. 45 Pf. 5-Pfennigstücke; an Kupfermünzen: 5,706,922 M. 84 Pf. 2-Pfennigstücke; 3,214,824 M. 2 Pf. 1-Pfennigstücke. Gesammtausprägung: an Goldmünzen: 1,413,857,170 M.; an Silbermünzen: 277,700,273 M. 30 Pf; an Nickelmünzen: 29,862,348 M. 15 Pf.; an Kupfermünzen: 8,921,746 M. 86 Pf.

Köln, 9. August. [Die Spitzen der Fortschritts-Partei] haben bereits behufs der Wahl-Vorbereitung mehrere Vorbesprechungen abgehalten und werden demnächst eine größere Versammlung anberaumen, um die Vertrauensmänner für die einzelnen Bezirke zu bezeichnen. Man hat sich vorher mit den Spitzen der National-Liberalen ins Benehmen gesetzt, und es steht eine Einigung fast außer Zweifel. Aller Wahrscheinlichkeit nach sind beide Parteien für Wiederwahl der bisherigen Abgeordneten App.-Ger.-Präs. v. Rönne und Adv.-Anw. Welter, von denen jener zum National-Liberalismus und dieser zum Fortschritt zählt. (Fr. J.)

—ch. **Von der sächsischen Grenze,** 12. August. [Rückkehr des Königspaares. — Die Manöver und die Pelzwaaren-Auction. — Ein sächsischer Gnadenort. — Eisenbahnen.] Der König und die Königin von Sachsen sind gestern Vormittag von ihrer Schweizerreise in bestem Wohlbefinden wieder in Dresden angelangt, haben sich aber sofort nach Nieder-Sedlitz begeben. — Bekanntlich sind die Leipziger Rauchwaarenhändler die bedeutendsten ihrer Branche in Europa und Leipzig das eigentliche Centrum des Pelzhandels. Mit Rücksicht darauf ist die große Londoner Pelzwaarenauction, die alljährlich vor der Leipziger Michaelismesse stattfindet, dieses Jahr früher, als üblich, angesetzt, weil die großen Leipziger Rauchwaarenhändler mit Rücksicht auf die bevorstehende Anwesenheit des Kaisers in Leipzig und auf ihr Erbieten, bei den Manövern Gäste der Stadt in ihre Wohnungen aufzunehmen, sich zu dem sonst üblichen Termin von Leipzig nicht entfernen wollen. — In den ultramontanen Kreisen ist man eifrig bemüht, Wallfahrten nach dem alten sächsischen Gnadenorte Rosenthal bei Marienstern in Scene zu setzen. In Poesie und Prosa weist das „Bennoblatt" und das „katholische Volksblatt aus Sachsen" auf die Bedeutung des alten, aus der Mode gekommenen Wallfahrtsortes hin, an dem Gott besonders „seine Huld und Güte den Menschen durch Gewährung ihrer Bitten zeige, wie in Lourdes in Frankreich, Mariazell in Steiermark, Absam in Tyrol, Altötting in Baiern, Kevlaer in Niederrhein, Mariaschein und Philippsdorf in Böhmen. Bis jetzt wird der Gnadenort fast ausschließlich von den anliegenden Wenden besucht, doch ist die Renovation der dortigen Kirche, die bis zum Feste Mariä Geburt vollendet sein wird, Anlaß für die katholische Geistlichkeit geworden, die Wallfahrt dorthin den Gläubigen zu empfehlen. Daß es dabei auf eine Demonstration in ultramontanem Sinne abgesehen ist, geht aus dem Schlusse eines Artikels des „Bennoblattes" hervor, welcher lautet: „Kommt auch ihr Deutsche in's Wendenland und besucht das Gnadenbild unserer gemeinsamen Mutter, bringet hier Eure Anliegen vor, besonders aber vereinigt Euch mit uns im Gebete, daß Gott seine schützende Hand über uns ausstrecken möge in dieser Zeit, wo von allen Seiten die katholische Kirche angegriffen wird und den Katholiken Gefahr droht bezüglich des höchsten Gutes, das wir besitzen, des heiligen Glaubens zc." Man wird sich also wohl auf eine neue Auflage von Lourdes gefaßt machen müssen! — Generaldirector von Tschirsky hat vorgestern Namens des Staats die Hainchen-Roßweiner Bahn übernommen. Am Dinstag erfolgt die Eröffnung der Strecke Mulda-Bienmühle auf der Freiberg-Brüxer Bahn.

Bayreuth, 11. August. [Kullmann], welcher bekanntlich im Zuchthause St. Georgen seine Strafe wegen des Attentats auf den Fürsten Bismarck absitzt, wird sich, nach dem „Bayr. Tagebl.", nächstens wegen Widersetzlichkeit vor dem hiesigen Bezirksgerichte zu verantworten haben. Derselbe hatte vor einiger Zeit seinen Vater ersucht, die Bitte um Begnadigung an den Fürsten Bismarck stellen zu wollen. Der Vater hatte dieses Ansinnen zurückgewiesen und darüber scheint Kullmann im höchsten Grade gereizt geworden zu sein. Genug, vor ca. 14 Tagen, als er Vormittags 9 Uhr zu einem Spaziergang abgeholt werden sollte, stürzte er sich plötzlich auf den Aufseher, schlug ihn mit einem Wasserschaff gegen die Stirne, so daß dieser besinnungslos zu Boden fiel, und konnte nur durch andere Gefangene von weiteren Mißhandlungen abgehalten werden.

Bayreuth, 12. August. [Se. Majestät der Kaiser Wilhelm] traf um 5 Uhr Nachmittags hier ein und wurde von der versammelten unabsehbaren Volksmenge mit enthusiastischen Zurufen begrüßt. Se. Majestät wurde vom Großherzoge von Weimar, von dem Grafen von Holnstein, dem Regierungs-Präsidenten Burchtorff, dem Bürgermeister Munker und Richard Wagner empfangen. Der Kaiser unterhielt sich mit den Anwesenden auf das Huldvollste. Wagner stellte Sr. Majestät die Mitglieder des Verwaltungsrathes des Bayreuther Theaters vor. Nach halbstündigem Aufenthalte fuhr der Kaiser in offenem vierspännigen Wagen nach der Eremitage, wo derselbe mit dem Großherzoge und der Großherzogin von Baden Wohnung genommen hat. Auf der Fahrt bildete die dichtgedrängte Volksmenge Spalier und begrüßte den Kaiser mit stürmischen Hurruhrufen. Die Stadt ist bekränzt, alle Häuser flaggen. Um 9 Uhr findet ein Fackelzug statt.

Bayreuth, 13. August. [Se. Majestät der Kaiser], welchem gestern Abend vor der Eremitage ein glänzender Fackelzug dargebracht wurde, hat heute Vormittag dem Gottesdienst in der Hauptkirche beigewohnt. — Der Verkehr in der Stadt ist ein äußerst lebhafter. Die Zahl der hier anwesenden Fremden wird auf 3000 bis 4000 geschätzt. Außer Sr. Majestät dem Kaiser sind von deutschen Fürsten noch hier anwesend die Großherzoge von Baden, Mecklenburg und Weimar, die Herzoge von Anhalt und Altenburg. Außerordentlich zahlreich ist die Künstlerwelt, auch vom nicht-dramatischen und nicht-musikalischen Gebiete, vertreten. Es sind u. A. anwesend Hans Mackart, Lenbach, Mentzel, Semper, Achenbach, Angely, Werner, Karl Becker, Bleibtreu. Die Zahl der auswärtigen Correspondenten aus Deutschland, Frankreich, England, Italien, Nordamerika beträgt zwischen 50 und 60; alle größeren Berliner, Wiener, Pariser, Londoner und New-Yorker Blätter sind vollzählig vertreten.

München, 9. August. [Die Zänkereien in der ultramontanen Presse] gehen auf das ergötzlichste weiter, aber wenn wir von der Wahlenthaltung der anständigeren Theile des clericalen Heerlagers absehen, die, wenn das so fortgeht, vielleicht größeren Umfang annehmen könnte, ist schließlich auf dergleichen häusliche Scenen bei dieser Partei wenig zu geben. Etwas anders steht es mit dem Einflusse, welchen die neuen Bischöfe in Bamberg und Passau langsam gewinnen werden. Man hört von den betreffenden Herren und der Art ihres Auftretens nur das Beste und hat nicht zu befürchten, daß mit ihnen Erfahrungen wie mit den verstorbenen Bischöfen Reißmann und Haneberg gemacht werden. Es ist richtig, daß in der Diöcese Passau der verstorbene Bischof Heinrich in seiner Art regierungsfreundlich war und die Unbändigkeit seines Hetz-Clerus zurückzuhalten suchte, aber er war ein alter eigensinniger Herr, dem mancher seiner Pfarrer von früher her viel auf das Kerbholz geschnitten hatte. Der neue Bischof Weikert kommt im besten Mannesalter an's Regiment und hat zweifelsohne das schwere Amt mit dem vollen Bewußtsein der neuen Aufgabe übernommen. Schon jetzt ist eine bemerkenswerthe Ruhe in der passauer Diöcese eingekehrt, wie ja auch der Abgeordnete Pfahler in der Kammer dieses Mal sehr gelinde Saiten aufgezogen hat. In dem Bamberger Bischofssprengel ist die Arbeit in so fern schwieriger, als unter dem verstorbenen, an sich wohlmeinenden und friedliebenden Deinlein zuletzt Alles aus Rand und Band gegangen war und im Domcapitel wie im übrigen Clerus die wildesten ultramontanen Schreier obenauf waren. Diesen Augiasstall auszukehren, erfordert herkulische Kraft, aber der Erzbischof Schreiber scheint der rechte Mann zu sein. Am Ende hat das bischöfliche Amt nach der Kirchenverfassung so viel energische Zwangsmittel, daß der Widerstand auch des hartnäckigsten Kaplans und Pfarrers gebrochen werden kann, wenn der Bischof nur fest bleibt. Man hört aus beiden genannten Diöcesen verschiedene Belege, daß der Clerus den jetzt anders wehenden Wind bedeutend verspürt, und Pfarrer Mahr soll nicht der einzige Wilde sein, welcher zahm geworden ist. Den wahren Interessen der Religion und der Kirche kann damit nur gedient werden. (K. Z.)

4 **Straßburg,** 11. August. [Etwaiger Besuch des Kaisers. — Die angebliche Errichtung elsaß-lothringischer Regimenter.] Es wurde schon vor einigen Monaten aus guter Quelle mitgetheilt, daß unser Kaiser die Absicht hege, bei Gelegenheit der in diesem Herbste im Elsaß stattfindenden großen Cavallerie-Manöver auch unsere Stadt mit seinem Besuche zu beehren. Die Wahrscheinlichkeit eines solchen hat in letzterer Zeit in Folge mancher hier hervorgetretener Anzeichen zugenommen; so hörten wir u. A., daß bereis im hiesigen General-Commando die für hohe Besuche daselbst reservirten Gemächer in Stand gesetzt würden, da der Kaiser beabsichtige, sein Absteigequartier bei dem commandirenden General von Fransecky zu nehmen. Kommt der kaiserliche Besuch zur Ausführung, so darf man auf das Verhalten der eingeborenen Bevölkerung ihm gegenüber gespannt sein; auch fragt man sich, wer Namens der Einwohnerschaft den Kaiser begrüßen solle, da wir bekanntlich keinen Gemeinderath besitzen; Namens des Landes wird hoffentlich der Landesausschuß diese Ehrenpflicht zu erfüllen nicht zögern. Vielleicht erhält aber der kaiserliche Besuch lediglich den Charakter einer militärischen Besichtigung, wodurch alle diese Fragen unberührt gelassen würden; freilich würde dies den hiesigen Deutschen zu großem Bedauern gereichen, die das verehrte Reichsoberhaupt bei seinem ersten Weilen in dem wiedergewonnenen Straßburg selbstverständlich gern in der umfassendsten und glänzendsten Weise begrüßt und gefeiert sehen. — Die „Straßb. Ztg." hat jüngst folgende Notiz in die Welt geschickt: „Gerüchtweise verlautet in militärischen Blättern, daß es in der Absicht liegen soll, in einer freilich noch nicht festgesetzten Zeit drei neue Infanterie-Regimenter und zwar die ersten elsaß-lothringischen mit den Nummern 87,88 und 89 (muß heißen 97,98 und 99) zu errichten." Diese Notiz hat hie und da ein gewisses Aufsehen erregt, da man noch immer glaubt, die „Straßb. Ztg." als ein von der hiesigen Regierung subventionirtes Blatt beziehe ihre Nachrichten von derselben oder bringe sie doch wenigstens unter ihrer Controle zu Markte. Dem ist aber bis auf wenige vereinzelte Fälle nicht so und im vorliegenden Falle haben wir es nur mit einer Aufwärmung der schon vor Jahren durch die Blätter gegangenen Erörterung zu thun, derzufolge es selbstverständlicher Weise dermaleinst elsaß-lothringische Regimenter geben wird, die wiederum selbstverständlicher Weise diejenigen Nummern führen werden, die noch nicht an andere Regimenter vergeben sind. Heutzutage denkt aber Niemand an die Errichtung elsaß-lothringischer Regimenter, sondern Jeder, dem die Verhältnisse und Stimmungen unseres Landes nur einigermaßen bekannt sind, beruhigt sich dabei, daß der bisherige Brauch, die zur Einstellung gelangenden jungen Elsaß-Lothringer über eine Anzahl deutscher Regimenter zu vertheilen, als der militairisch und politisch allein richtige, noch viele Jahre beibehalten werden wird.

Amerika.

Quito, 20. Juni. [Ecuador unter Garcia Moreno.] Mehr und mehr beginnt sich der Schleier zu lüften, der seit Jahren über der inneren Verwaltung Garcia Moreno's ruhte. Auch Blätter von liberaler Richtung hatten, so sehr sie die jesuitische Politik des Mannes verurtheilten, dem kürzlich im Vatican die Ehre eines Monuments wurde, die kräftige und geschickte Leitung der auf Hebung des Ackerbaues, Handels und Gewerbfleißes bezüglichen Arbeiten gerühmt

und manche Worte des Lobes dem finstern Zwingherrn gespendet. Wie sehr derartige Anschauungen einer Berichtigung bedürfen, beweist eine auf Grund authentischer Urkunden veröffentlichte Schrift von F. P. Icaza, Gouverneur der Provinz Guayas.

Die Finanzverwaltung, um einen Theil aus dem Werke hervorzuheben, war über die Maßen elend. Die Kammer von Guayaquil, die wichtigste der Republik, wurde so nachlässig geführt, daß beim Tode Garcia Moreno's sich ein bedeutendes, durch keine Posten nachweisbares Deficit herausstellte und der Verwalter sofort sich flüchtete. Während der letzten sechs Jahre flossen der Staatskasse 15,328,547 Pesos zu, Erträge, welche nicht durch die Weisheit der Machthaber, sondern trotz derselben gewonnen wurden, trotz der kleinlichen Beschränkung des Handels, trotz der übermäßigen Erhöhung des Zolltarifs, trotz der hohen Abgaben, die den Export lähmten. „Was ist von dieser Summe", fährt Icaza fort, „fabelhaft im Verhältniß zu den Einkünften des Landes, geblieben? Der Ruin des Staatsschatzes, der Ruin aller Zweige des Nationalwohlstandes. Geblieben ist eine Schuld von einer Million Pesos an die Bank von Ecuador. Die jetzige Regierung besitzt keine Mittel, um die Kosten der inneren Verwaltung zu decken, weil sie den größten Theil ihrer Einkünfte an diese Bank verpfänden muß, nämlich 80 pCt. ihrer Zölle, die Gesammterträge des Zehnten, 50 pCt. der Gewinnste aus den Salzwerken von Guayaquil und Bahahoyo und alle Ueberschüsse der Kassen von Los Rios, Manabi und Esmeraldas. Die Bank selbst ist im Grunde zahlungsunfähig, weil die Regierung ihr mehr schuldet, als sie an Metallwerthen besitzt, so daß Handel und Wandel zu ihr kein Vertrauen hat und sich dieser Creditquelle beraubt sieht." Es folgt nun eine genaue Aufzählung aller der schweren Posten, welche Garcia Moreno der Nation aufgeladen hat, und eine Kritik jener Arbeiten, die seinen blinden Anbetern unaufhörliche förmliche Ströme schmeichelnder Bewunderung entlockten. „Dann sehen wir die finstern Umrisse des Zuchthauses. Ein ungeheures Gebäude, berechnet für eine Nation von Verbrechern! Bürgerliche Freiheiten weihten es ein, die Freiheit der Wahl und der Presse. Gewiß bedarf jeder Staat solcher Anstalten, aber im Verhältniß zu seiner Bevölkerung nöthiger wäre es gewesen, für jede Provinz nach dem Maße ihrer Seelenzahl solche Festen zum Schutze der Gesellschaft zu errichten. Dann folgt die Straße von Esmeralda überaus kostbar unter allen begonnenen Werken wegen der Masse Menschen, die sie verschlungen hat; verlassen liegt sie jetzt da, trotz ihrer theuren Bewässerungsmittel, ihres Telegraphen, ihrer überflüssigen Häuser. Dabei läßt man die wichtigsten Werke verkommen, wie den Molendamm von Guayaqil und sein Zollhaus, und doch ist Guayaquil der erste Hafen der Republik. Aber um sich aus augenblicklichen Verlegenheiten herauszureißen, verkaufte man die dem Zollhause gehörlgen Häuser und Grundstücke und verlegte es in einen elend engen Ort. Gehen wir über zu dem Wunderwerk, der Eisenbahn von Yaguachi nach Sibambe. Gewiß ist dieses Unternehmen ein großes und kann dereinst der Nation großen Nutzen gewähren. Aber was hat es gekostet, wie ist es entstanden? Sein Preis bedeutet die der Bank von Ecuador geschuldete Summe, eine der Hauptursachen unseres Verfalls, bedeutet das Deficit in den Staatseinnahmen. Man begann die Arbeit auf's Gerathewohl, ohne genau die Linie abzustecken, ohne die Bodenschwingungen zu untersuchen, ohne die Nivellationsarbeiten auszuführen; man gebrauchte fast ein Jahr, um den Schaden wieder gut zu machen, den diese Unterlassungssünden erzeugten, und heute befindet sich der Staat vor einer großen Aufgabe, der Vollbringung des Baues, welchen die Nation nicht fallen lassen darf und doch nicht durchsetzen kann, weil ihre Hilfsquellen theils erschöpft, theils verpfändet sind."

Icaza verspricht, weitere Beiträge zur Geschichte Ecuadors unter Garcia Moreno zu liefern und die mitgetheilten Thatsachen durch amtliche Belege zu erhärten.

Provinzial-Zeitung.

4— **Breslau**, 14. August. [Verwendung der Telegraphen-Freimarken zu 3 Pfg.] Das General-Telegraphenamt hat die Bestimmung erlassen, daß die Telegraphen-Freimarken zu 3 Pfg., da dieselben nach Einführung des Einheits-Worttarifes für Telegraphengebühren nicht mehr erforderlich sind und sich in zweckmäßiger Weise nicht weiter verwenden lassen, aus dem Gebrauch gezogen werden sollen und deren Verkauf an das Publikum einzustellen ist. — Eine Einlösung bereits verkaufter Marken dieser Art gegen baare Rückerstattung der Beträge oder Umwechselung derselben gegen andere Werthzeichen findet nicht statt, dagegen sind die Telegraphenanstalten angewiesen worden, die in den Händen des Publikums befindlichen Telegraphen-Freimarken zu 3 Pfg. nach wie vor bei der Frankirung von Telegrammen als Zahlungsmittel anzunehmen.

** [Zum Bankgebäude.] Der in Nr. 373 Ihrer geschätzten Zeitung im provinziellen Theil aufgenommene Artikel eines # Correspondenten zeichnet sich durch Oberflächlichkeit aus. Zunächst existirt eine Königliche Bank seit dem 1. Jannar d. J. nicht mehr, vielmehr ist dieselbe in die Reichsbank aufgegangen. Ferner ist der im Erdgeschoß befindliche große Saal, dessen reichgeschmückte Decke von 16 gußeisernen Säulen getragen wird, kein Tresor (d. i. Kassengewölbe), sondern der Hauptgeschäftsraum, in welchem alle diejenigen Bureaus untergebracht werden sollen, mit welchen das Publikum hauptsächlich zu verkehren hat, z. B. die beiden Kassen, des Lombard- und Giro-Bureau u. s. w. Der „rotundenartige Anbau" wird das Zimmer der Vorstandsbeamten, sowie die Kanzlei- und Registratur enthalten. — Im Seitenflügel befindet sich der Tresor, dessen stark gewölbte Decke gleichfalls auf eisernen Trägern ruht und der auf jede Weise gegen Diebes- und Feuersgefahr gesichert ist. So ist zum Beispiel eine Vorrichtung angebracht, durch welche der Tresor vollständig unter Wasser gesetzt werden kann. — Hier und nicht in den Kellern werden sämmtliche Werthgegenstände aufbewahrt und zwar sind Gold und Silber in Leinwand-Beuteln (nicht in Tönnchen) verpackt, diese werden wiederum in Holzregalen aufgeschichtet, so daß die aufgehäuften Schätze auf den Beschauer wohl einen recht prosaischen Eindruck machen möchten. Ueber dem Erdgeschoß befindet sich ein Entresol (bautechnisch auch Mezzanice genannt), in welchem Wohnungen für Kassendiener und Hausdiener (zu einem „Castellan" hat es die Bank noch nicht gebracht) hergerichtet sind. — Im ersten Stockwerk hat der erste Vorstandsbeamte und der erste Kassirer, im zweiten Stockwerk der zweite Vorstandsbeamte und zweite Kassirer Dienstwohnung.

+ [Vermögensbeschädigung.] Am gestrigen Sonntag früh um 7½ Uhr warf ein conditionsloser Oelanstreicher zwei große Pflastersteine in die großen Spiegelscheibenschaufenster des auf der Schweidnitzer Straße belegenen Cölner Bazars der Hoflieferanten Gebrüder Stollwerck. Der nichtswürdige Uebelthäter, der im Begriffe stand, noch eine dritte Scheibe zu zertrümmern, wurde von Vorübergehenden festgehalten und an seinem weiteren sträflichen Vorhaben verhindert. Zu dem herbeigerufenen Schutzmann äußerte der Excedent, daß er ihn nicht festzuhalten brauche, da er sich ruhig einsperren lassen werde, weil er obdachlos und hungrig sei und sich nach einem sicheren Unterkommen sehne. Der angerichtete Schaden beträgt gegen 1200 Mark, den die betreffende Versicherung zu tragen hat. Leider sind dergleichen große Scheiben nicht vorräthig und müssen solche erst auf Bestellung angefertigt werden, eine Zeitdauer, während welcher das äußere Ansehen des höchst eleganten Ladens eine wesentliche Einbuße erleidet.

Angekommen: Ihre Durchlaucht Fürstin v. Schönaich-Carolath nebst Gefolge, aus Florenz. — v. Brandenstein, Präsident, aus Naumburg. — Persius, Hof-Baurath aus Berlin. (Frdbl.)

V **Warmbrunn**, 11. August. [Einweihung des Kriegs-Denkmals in Stonsdorf.] Gestern um 5 Uhr Nachmittags wurde das von der Prinz Reuß'schen Familie, der Patronats-Herrschaft von Stonsdorf, errichtete seit längerer Zeit schon fertig gestellte Kriegs-Denkmal feierlich eingeweiht. Das Denkmal ist etwa 5 Meter hoch und besteht aus einem mächtigen Kreuz aus Sandstein, das etwa 2½ Meter hoch sich über einem Sandsteinwürfel von gleicher Höhe in geschmackvoller und edler Form unmittelbar vor der Stonsdorfer Kirche und deren Kirchhofe auf freiem Platze im Angesicht des gewaltigen Bergwalls des Riesengebirges erhebt. Auf den 4 Seiten des Würfels, der auf einem großen und entsprechend breiten Sockel von hiesigem Granit ruht, sind 4 große und in ihrer Einfassung dem Baustil des Denkmals entsprechende Marmortafeln eingelassen, auf welchen in goldenen Lettern nachstehende Inschriften eingegraben sind. 1) Südseite: Heinrich XVII., Prinz Reuß J. L. Rittmeister im 1. Garde-Dragoner-Regiment; geb. in Klipphausen den 20. Mai 1839, gefallen an der Spitze seiner Schwadron, inmitten eines französischen Carrés, den 16. August 1870 in der Schlacht bei Mars la Tour; dort ruht er auf dem Kirchhof seiner seligen Auferstehung harrend. 2) Nordseite: Karl Klär, Füsilier im Königs-Grenadier-Regiment 2. Westpreuß. Nr. 7; geb. am 23. April 1846, gefallen bei Weißenburg am 4. August 1870. Ernst Heinrich Kambach, geb. am 18. October 1843, gefallen vor Paris am 19. October 1870. Ernst Thäsler, geb. am 23. April 1840, gestorben im Lazareth von Beaucours am 19. Januar 1871; beide vom 2. Niederschles. Infanterie-Regiment Nr. 47. 3) Westseite: Dem Andenken der Söhne Stonsdorfs, welche mit Gott für König und Vaterland im Kriege gegen Frankreich starben, 1870/71. Darunter: Die waren treu bis in den Tod. 4) Ostseite: Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben, Offenb. Joh. 2,10. Das ist die Verheißung, die Er uns gegeben hat; das ewige Leben 1 Joh. 2,25. An der der Kirche zugewendeten Seite des Kreuzes befindet sich an dessen Querbalken noch die in Hautrelief gearbeitete Inschrift: „Christus, der ist mein Leben und Sterben ist mein Gewinn." Die Südseite des Denkmals mit der auf den gefallenen Prinzen Reuß bezüglichen Inschrift ist dem herrschaftlichen Schlosse und dem Hochgebirge zugekehrt. Der die Feierlichkeit eröffnende Aufzug gestaltete sich in folgender Weise: Voran die Schuljugend, sodann die Krieger-Vereine aus Hirschberg und Cunnersdorf mit ihren Fahnen und einem Musik-Chor, der Männer-Gesangverein ans Hirschberg, sodann die Geistlichkeit, an der Spitze Superintendent Anderson aus Erdmannsdorf, dem sich der Ortgeistliche und noch zwei andere Geistliche aus der Nachbarschaft anschlossen. Am Platz vor dem Denkmal angekommen, betrat der Ortsgeistliche Pastor Prox nach einigen Liedversen zunächst eine Rasenerhöhung vor demselben, um die Inschrift: Sei getreu bis in den Tod 2c. zum Gegenstande einer Betrachtung zu machen. Hierauf wurde die Arie: „Wie sie so sanft ruhn" — intonirt, worauf die letzte Verhüllung des Denkmals fiel und Superintendent Anderson die Einsegnung des Denkmals unter dem Erdröhnen mehrerer Böllerschüsse vollzog. Hierauf ergriff der Königl. Landrath Prinz Reuß das Wort, um unter Hinweis auf die in dem Denkmal geehrte Königs- und Vaterlandstreue zu erneuerter Treue gegen Sr. Majestät als den obersten Kriegsherrn die Versammlung und insbesondere die Gemeinde Stonsdorf aufzufordern. Als hierauf noch ein Dank für das Denkmal und Hoch auf die Patronatsherrschaft von Seiten des Gemeindevorstandes dargebracht worden, schloß ein kriegerisches von dem erwähnten Männergesangverein vorgetragenes Lied sowie mehrere Böllerschüsse die erhebende Feier.

⊖ **Hirschberg**, 12. August. [Zur Sedanfeier. — Musikfesterinnerung. — Unterschlagung.] Bei der diesmaligen Sedanfeier hierselbst soll nach dem gestrigen Beschluß des Fest-Comite's gegen das vorjährige Programm die Aenderung eintreten, daß der gottesdienstlichen Feier kein Festzug vorangeht, sondern letzterer mit dem Auszuge der Schuljugend auf den Festplatz, Nachm. 1 Uhr, in Verbindung gebracht wird, um dadurch das Fest zu einem wirklichen Schul- und Volksfeste zu gestalten. — Photograph W. Wolff hierselbst hat zur Erinnerung an das 1. Schlesische Musik-Fest ein photographisches Tableau hergestellt, welches in geschmackvoller Anordnung eine Ansicht des inneren Raumes der Sängerhalle bei besetztem Orchester und Zuhörerraum, sowie die Bildnisse des Grafen Hochberg, des Musikdirector Deppe und der Solokräfte: Frau Wild, Fräulein Aßmann, Herr Krolopp und Dr. Gunz aufweist, während die Programme der Fest-Aufführungen und verschiedene Ansichten unserer Gegend die Decoration bilden. — Am 3. d. M. hat sich der Kutscher Hoffmann von hier, welcher im Auftrage seines Herrn, Apotheker und Mineralwasser-Fabrikanten E. Sichting hierselbst, einen Transport Mineralwässer in die Gegend Bolkenhain-Jauer überführen und dabei verschiedene Rechnungen einkassiren sollte, von Würgsdorf aus unter Zurücklassung des Fuhrwerks mit den einkassirten Geldern entfernt, ohne daß es bis jetzt gelungen ist, von ihm und den Geldern eine Spur aufzufinden. Der Entwichene hatte seinen Dienst als „zweiter Kutscher" erst acht Tage vorher angetreten.

---

s. **Waldenburg**, 13. August, [Schachtbrand.] Am Freitage, Nachmittag 5¼ Uhr, ertönte in der Stadt das Feuersignal, während sich gleichzeitig die Kunde verbreitete, auf der Melchior-Grube in Dittersbach sei Feuer entstanden. Diese Nachricht bestätigte sich insofern, als ein von dem Dorfe etwa 120 Schritt entfernt liegender, mit Holz ausgebauter Schacht in Brand gerathen war. Was über die Ursache der Entstehung des letzteren verlautet, besteht in Folgendem: Der Schacht diente als Luftschacht, in welchem zum Abzuge der bösen Wetter Feuer unterhalten wurde. Nun ist anzunehmen, daß dasselbe die Zimmernng des Schachtes ergriffen und in Flammen gesetzt hat, was vielleicht noch nicht geschehen wäre, wenn nicht die seit einigen Wochen andauernde Sonnenhitze das zum Ausbau des Schachtes verwendete Holz bis zu einem gewissen Grade ausgetrocknet hätte. Kurze Zeit nach Ausbruch des Feuers wurde die Ortsspritze in Thätigkeit gesetzt, jedoch nur mit geringem Erfolg. Erst als die Spritzen des hiesigen freiwilligen Feuerlösch- und Rettungs-Vereins, mit ausreichendem Schlauchwerk versehen, anlangten, war es möglich, ununterbrochen große Wassermassen in den Schacht zu leiten und dadurch mit Nachdruck zu wirken. Während dieser Zeit hatte der Director der Grube von dem Tiefbau der Melchiorgube bis zu dem Schachte durch Bergleute eine Wasserleitung über Tage legen lassen, durch welche auch von dieser Seite größere Quantitäten Wasser in den Schacht geführt werden konnten, so daß nach dreistündiger rastloser Thätigkeit der Löschmannschaften des Feuerwehr-Vereins Hoffnung vorhanden war, das Feuer auf seinen Heerd zu beschränken. Diese Hoffnung hat sich erfüllt. Hierbei ist ausdrücklich zu bemerken, daß bei diesem Schachtbrande weder ein Menschenleben verloren gegangen ist, noch irgend Jemand Schaden genommen hat.

△ **Schweidnitz**, 11. August. [Militairisches. — Plötzlicher Todesfall. — Gemeindewählerliste. — Vermehrung der Bevölkerung.] Am 8. d. M. ist die hier in Garnison stehende Artillerie von den im Falkenberger Kreise abgehaltenen Schießübungen zurückgekehrt. — Am 9. d. M. des Morgens wurde ein hiesiger Bürger auf dem Markte vom Schlage gerührt und stürzte bald todt nieder. — Die Liste der Gemeindewähler, welche zur Einsicht im Rathhause ausgelegen hat, weist nach in der 1. Abtheilung 152, in der 2. 316, in der dritten 715 Wähler. Im vorigen Jahre belief sich die Zahl der Gemeindewähler in der 1. Abtheilung auf 155, in der zweiten auf 306, in der dritten auf 675. Das Gesammteinkommen beträgt nach der vorgenommenen Einschätzung 2,350,629 Mark gegen 2,208,831 Mark im vorigen Jahre. Im Jahre 1856 hat dasselbe sich nur auf 1,139,640 Mark belaufen, mithin im Laufe von 20 Jahren verdoppelt. — Im 2. Quartal dieses Jahres hat sich die Bevölkerung durch Zuzug um 232 Personen vermehrt, durch Abzug um 76 vermindert, so daß sich als Resultat die Vermehrung um 156 Köpfe durch größern Zuzug herausstellt. Da nun in derselben Zeit die Zahl der Geborenen die der Verstorbenen um 78 überragt, so ergiebt sich eine Gesammtvermehrung der Bevölkerung um 234 Köpfe.

—r. **Namslau**, 11. August. [Stellvertretung. — Zum Lehrermangel. — Berichtigung.] Die königliche Regierung hat für den seit längerer Zeit schwer erkrankten Herrn Kreis-Secretär Rimpler hierselbst den Regierungs-Supernumerar Hoffmann zur einstweiligen Stellvertretung hierher gesendet. — Während es bisher nicht hat gelingen wollen, für die an der hiesigen evangelischen Stadtschule vacante letzte Lehrerstelle, welche mit dem Anfangsgehalte von 900 Mark dotirt ist, einen Bewerber zu erlangen, haben sich zu der in Paulsdorf, hiesigen Kreises, vacanten Lehrerstelle sehr bald mehrere Bewerber gefunden, daruuter auch ein 50jähriger Lehrer aus einer schönen Gebirgs- und Gymnasialstadt. Im hiesigen Kreise sind übrigens zur Zeit fast sämmtliche Adjuvanturen vacant. Einzelne Stellen haben schon seit Jahren keinen Lehrer und sind die Einrichtungen für den Adjuvanten in Folge des hoffnungslosen Zuwartens Seitens einer Gemeinde sogar schon wieder gänzlich kassirt worden. Angesichts dieses Lehrermangels muß es befremden, daß die Gemeinde Strehlitz, hiesigen Kreises, ohne Weiteres — zum Theil sogar unter Androhung executivischer Ausführung — gezwungen worden ist, ein zweites neues Schuletablissement zu erbauen, durch welches doch nur die Zahl der „unbesetzten" vermehrt werden dürfte. — Der in Nr. 366 d. Ztg. enthaltene Bericht über die in Oels stattgefundene Versammlung liberaler Parteigenossen bedarf in 2 Punkten einer Berichtigung. Zunächst ist für den 27. d. Mts. nicht eine Versammlung von Vertrauensmännern in Aussicht genommen, sondern eine General-Versammlung der liberalen Wähler. In derselben soll nicht nur die Wahl des Comite's stattfinden, sondern auch die Candidatenliste definitiv festgestellt werden. Ferner soll auch an unsere Abgeordneten kein Ersuchen betreffs der Berichterstattung gestellt werden, vielmehr ist von den Abgeordneten Kleinwächter und Stahr dem Comite dankbar entgegen genommene Anerbieten gemacht worden, in der General-Versammlung Bericht zu erstatten. Herr von Kardorf hat ein solches Anerbieten nicht gemacht. — Bezüglich des letztgenannten Abgeordneteu berichtet übrigens die „Post", daß er zu denjenigen Landtags-Abgeordneten der frei-conservativen Fraction gehöre, welche für die nächste Legislaturperiode ein Mandat nicht mehr annehmen wollen.

✗ **Schwientochlowitz**, 12. August. [Rundschau.] Vor einigen Tagen ereignete sich auf dem Wege von Königshütte nach hier ein recht beklagenswerther Unglücksfall. Ein des Weges daherschreitender Knabe wird von dem Führer eines leeren Kohlenfuhrwerks zum Mitfahren eingeladen. Derselbe steigt auf und zu großer Freude wird ihm noch die Leitung des Wagens überlassen. Um die Pferde in rascheren Gang zu bringen, gebraucht er die Peitsche. Bei diesem Manöver aber stürzt der kleine Kutscher kopfüber vom Wagen und kommt unter die Räder zu liegen. Diese gehen über ihn hinweg und verletzen ihn derartig, daß das Blut aus Mund und Nase strömte und augenblicklich gar nicht zu stillen war. Ganz bewußtlos brachte man ihn alsdann zu seinen Eltern, die alles Erdenkliche thun, um ihn am Leben zu erhalten. — Im Standesamt Oberheyduk wurden vom Juli 1875 bis dahin 1876 angemeldet: 413 Geburten — darunter nur sechs uneheliche —, 38 Trauungen und 291 Todesfälle. Bei letzteren hatte Typhus den größten Antheil. Im Monat Juni cr. starben im Knappschaftslazareth fünf Personen am Typhus. Im Allgemeinen aber ist der Gesundheitszustand gegenwärtig ein guter. — Die Ernte ist hier überall recht gut ausgefallen. Der Roggen hätte zwar einen größern Ertrag an Körnern haben können, doch ist im Vergleich zu voriges Jahr entschieden eine bessere Ernte gewesen. Stroh ist massenhaft vorhanden. — Rüben, Kartoffeln und Kraut stehen brillant da, und das ist gerade für unsere Gegend, wo auch der Aermste davon etwas anbaut, die Hauptsache. — Die Sedanfeier im benachbarten Heyduk wird auch wohl dies Jahr alle anderen im Umkreise übertreffen, da man dort bis jetzt schon einige Hundert Mark dafür gesammelt hat. Von einer Feier hier ist noch nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen.

⊙ **Gleiwitz**, 11. August. [Gymnasium. — Communales.] Der Jahresbericht des k. Gymnasiums ist erschienen und demselben ist angefügt eine gediegene Arbeit in deutscher Sprache: „Die Ursprache in ihrer ersten Entwickelung" von dem Gymnasiallehrer Herrn Dr. Krause. Er sucht darin die Wurzelwörter als Schallnachahmung zu entwickeln, in Folge deren einzelne Laute eine constante Bedeutung erhielten und sodann andere Begriffe bezeichneten. Dem Berichte entnehmen wir: Am Schlusse des vorigen Jahres verblieben der Anstalt 309 Schüler, von welchen 22 nach den Ferien nicht zurückkehrten; dagegen wurden 87 neu aufgenommen, so daß im Wintersemester die Zahl der Schüler 374 betrug; in demselben Semester verließen die Anstalt 19 und 3 wurden ihr durch den Tod entrissen; während des Sommersemesters wurden 7 aufgenommen, so daß während des Jahres die Anstalt von 381 Schülern besucht wurde, und zwar von 187 katholischen, 59 evangelischen und 135 jüdischen. Von den zum Herbsttermin angemeldeten 9 Abiturienten stellten sich zur mündlichen Prüfung 8; von diesen wurden 5 sogleich für reif erklärt, der 6. in Folge einer Erkrankung erst drei Wochen später. Die Lehrerbibliothek enthält jetzt 3497 Werke, die Schülerbibliothek 2896 in 6230 Bänden. Das Schuljahr schließt den 12ten August, und das neue beginnt am 25. September d. J. — In der gestrigen Sitzung der Stadt-Verordn.-Vers. wurde an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Stadtraths Häckel, der Herr Dr. Wiener als unbesoldeter Stadtrath gewählt, und zur Besetzung der Stelle eines Beigeordneten, als 2. Bürgermeisters wurde von einer öffentlichen Ausschreibung abstrahirt, da sie einem hiesigen würdigen, dafür geeigneten Kassenbeamtem übertragen werden soll. Die Anfertigung eines Bebauungs-Planes für die Stadt wurde einer Firma in Berlin aufgegeben.

Cosel, 11. August. [Zur Tageschronik.] Nachdem bereits im August v. J. der Ober-Regierungs-Rath Dannemann aus Berlin im Auftrage des landwirthschaftlichen Ministers hier anwesend war, um mit den betreffenden Behörden über die Abtretung des Brückenkopfterrains an die Gestütsverwaltung, beziehungsweise über die dem Militärfiscus für die Abtretung der Dienstgärten zu gewährende Entschädigung zu verhandeln, wurde bald darauf mit den betreffenden Baulichkeiten begonnen. Die auf dem Brückenkopf bereits bestehenden Gebäude werden theilweise benützt; es mußten aber die überaus starken Wölbungen (in einer Stärke von mehr als einem Meter) gesprengt werden. Auch wurde das auf demselben Terrain befindliche Kriegspulvermagazin abgetragen bezw. beseitigt. Die daselbst bestehenden Kasernen Nr. 6 und 7 sollen zu Gestütsställen eingerichtet, die Kaserne Nr. 8 und die beiden Wachtgebäude für Wärterwohnungen aufgebaut und außerdem noch ein neuer Gestütsstall errichtet werden. Zur Verdingung der Maurer- und Zimmerarbeiten, sowie zur Lieferung der Zimmer-Materialien für die Errichtung des Landgestüts ist auf Mittwoch den 23. August cr., Vormittags 11½ Uhr, im Bureau des hiesigen Königl. Bau-Inspectors Müller ein Termin anberaumt worden. — — Der hierorts schon seit längerer Zeit bestehende Verschönerungsverein hielt am 9. d. M. eine Generalversammung ab. Als Vorstand wurde gewählt Bürgermeister Bartsch, als Stellvertreter Hauptmann von Gellhorn und von Gilgenheimb, als Vereinsrendant Apotheker Lebek, als Garteninspectoren Maurermeister Schwartzer und Chorrector Krause. — Vorgestern um 5 bezw. 5½ Uhr früh rückte die hiesige aus zwei Bataillonen des Infanterieregiments Nr. 62 bestehende Garnison in die Gegend von Slawentzitz zu einer größeren Uebung aus. Die Truppen bezogen daselbst ein Bivouak rückten erst am anderen Tage in der 2. Mittagsstunde unter dem Klange der Regimentsmusik hier ein. — Gestern Nachts brannte in dem ¼ Meile von hier gelegenen Dorfe Rogau ein Wohnhaus nebst Scheuer ab. Ebendaselbst verunglückte ein kleines Kind dadurch, daß das mangelhaft und schlecht befestigte Scheuerthor, welches vom Winde aus seinen Angeln gehoben wurde, auf dieses fiel. Das Kind war augenblicklich todt. — Bis jetzt wurde in hiesiger Gegend die Ernte vom herrlichsten Wetter begünstigt, so daß die Feldfrüchte sicher und gut eingebracht werden konnten und die Ernte bereits als beendet zu betrachten ist. Die Landwirthe sind dieserhalb auch im Allgemeinen nicht unbefriedigt. Es thut aber jetzt unserer Gegend ein erquickender Regen gewiß Noth.

---

8 **Lublinitz**, 11. August. [Allerlei.] Das frühere „Dragoner-Wacht-Local" in Verbindung mit dem städtischen „Stockhause", am Ringe belegen, welche Localitäten vom Magistrat zu Wohnungen einzurichten proponirt wurden, welcher Vorschlag aber von der Stadtverordneten-Versammlung seiner Zeit nicht acceptirt wurde, kam gestern Vormittags 11 Uhr an den Meist- beziehungsweise Bestbietenden zur Verpachtung. — Unserer Commune ist mit Rücksicht ihrer Prästationsunfähigkett abermals das ersehnte Glück zu Theil geworden, für Schulzwecke den bedeutenden, permanenten Staats-Zuschuß von „2000 Mark" von der Königl. Regierungs-Hauptkasse zu Oppeln, vom 1. d. M. ab zahlbar in monatlichen Raten durch die hiesige Königl. Kreis-Steuerkasse, zu erhalten.

[Notizen aus der Provinz.] * Groß-Glogau. Das Fest-Comité macht jetzt Zusammenstellungen in Betreff des VI. Schles. Provinzial-Schützenfestes. Hiernach haben sich an dem Feste 637 Schützen, und zwar 125 Glogauer und 512 Auswärtige betheiligt. Auf die Festscheiben sind 2288 Schüsse abgegeben und 105 Schützen mit Ehrengaben ausgezeichnet worden. Bei den Lustscheiben sind auf die Stichscheibe (Büchsen aufgelegt mit allen Vorrichtungen) 3717 Schuß à 40 Pf. gefallen. Die Einnahme betrug 1468 Mark 80 Pf., sodaß nach Abzug von 25 pCt. Unkosten 1115 M. 10 Pf. zur Gewinnvertheilung kamen. Die Freihandpunktscheibe, auf welcher nur Becher und Festmedaillen erworben werden konnten, sind ebenfalls fleißig beschossen worden. Auf die 100-Meter-Freihandscheibe wurden 546 Lagen abgegeben (à 1 Mark).

+ Bunzlau. Dieser Tage angelte der Sohn des Sattler Bleul im Mühlgraben in der Nähe der Waisenhaus-Bade-Anstalt, als derselbe ausglitt und in das dort ziemlich tiefe Wasser fiel. Der 15jährige Sohn des Herrn Bürgermeister Stahn hatte kaum die Gefahr, in welche der kleine Angler gerathen war, bemerkt, so war er auch rasch entschlossen, warf den Rock ab, sprang muthig dem Verunglückten nach und brachte ihn glücklich wieder an das sichere Ufer. Diese Rettung aus Lebensgefahr ist rücksichtlich der Jugend des Retters doppelter Anerkennung werth.

△ Grünberg. Das „Wochenbl." meldet: Referent wurde Mittwoch Nachmittags zur verehelichten Steinsprenger Mutschke in Hammer gerufen, fand sie aber leider bereits in einem solchen Zustande, daß die baldige Auflösung zu befürchten war, — und ist auch der Tod Mittwoch Abend eingetreten. Sie gab an, am Sonntag, den 6. August, Nachmittags von einer Fliege auf der Stirn und dem linken Vorderarm gestochen worden zu sein und zeigten sich auch bei der Untersuchung an den angegebenen Stellen zwei kleine nußfarbige Flecken mit stark gerötheter Umgebung.

Bogutschütz. Der „Kattow. Ztg." wird von hier geschrieben: Vor einigen Tagen kamen drei junge Burschen die Dorfstraße entlang und begegneten einem schon gekannten und gefürchteteu Schläger, dem Arbeiter K. Auf die bloße Anfrage des Letzteren, wohin die drei jungen Leute gingen, erhielt K. einen derben Schlag ins Gesicht. Diese Ohrfeige begleitete ein zweiter der Burschen mit einer inzwischen vom Zaune abgebrochenen Latte auf den Kopf, indem er ausrief: „Das ist Revanche für die Ohrfeige, die ich vor zwei Jahren von Dir erhielt." Der Dritte im Bunde endlich, der mit einem Dreschflegel bewaffnet war, ließ dem K. auch das Nöthige zukommen. Der erste Angreifer, der keine andere Waffe führte, griff in seine Tasche, brachte ein scharfes Instrument zum Vorschein, mit welchem er dem K. derart in die Nase stach, daß dieselbe bis in die Hälfte durchgeschnitten war. Auf den Hilferuf des K. eilte der Arbeiter L. herbei, der den ersteren befreite. Doch dieses Hineinmengen sollte er bald bereuen. Ungefähr zwei Stunden darauf wurden nämlich vor dessen Fenster Dynamitpatronen abgefeuert, was zur Folge hatte, daß ihm sämmtliche Fensterscheiben zersplitterten und sogar die Wand beschädigt worden ist. Obgleich hierbei kein Mensch verunglückte, so ist doch die Ehefrau des L. derart erschrocken, daß dieselbe gegenwärtig krank darnieder liegt.

⊙ Beuthen OS. Die „Oberschl. Grenzztg." meldet: In der Nacht vom 4. zum 5. d. M. sind aus dem Pulverhause der Hohenzollerngrube 3 Centner Dynamit gestohlen worden und führt, wie verlautet, die Spur der Diebe über das Gojwäldchen nach Chropaczow. Hoffentlich gelingt den Polizeiorganen die Ermittelung des gefährlichen Sprengstoffes so wie der Diebe. — Der Polizei gelang es, in dem zwischen Blei-Scharley und Roßberg gelegenen Pulverhause eine Niederlage von 6—8 Centnern Dynamit

zu entdecken. Dasselbe wurde vorläufig wegen polizeiwidriger Aufbewahrung mit Beschlag belegt. — Einem Gerüchte zu Folge soll sich in der Nähe der beiden dichtbevölkerten Ortschaften Rozdzin und Schoppinitz ebenfalls ein Magazin für Dynamit befinden. Bekanntlich dürfen Magazine und Verkaufsstellen für diesen gefährlichen Sprengstoff nicht concessionirt werden. Nur den einzelnen gewerblichen Anlagen ist es gestattet, eine gewisse Quantität des Sprengmittels auf Lager zu halten.

Handel, Industrie 2c.

** Breslau, 12. August. [Producten-Wochenbericht.] Das Wetter war die ganze Woche hindurch tropisch heiß und begünstigte die Feldarbeiten dergestalt, daß die Ernte nunmehr als ziemlich beendet zu betrachten ist. Es wäre jedoch jetzt sehr erwünscht, wenn bald Regen einträte, damit nicht die Erdfrüchte durch die zu lange anhaltende Trockenheit Schaden erleiden. Der Wasserstand ist im weiteren Fallen begriffen, so daß selbst Kähne mit nur schwachen Ladungen nicht mehr abschwimmen können, und ist somit das Verladungsgeschäft vollständig lahm gelegt. Zwar sind einige Kleinigkeiten verschlossen worden, doch im Allgemeinen Preise nur nominell zu notiren und zwar per 1000 Kilogramm Stettin 8 Mark, Berlin 9 Mark, Hamburg 12 Mark. Stückgut per 50 Kilogramm Stettin 45 Pf., Berlin 50 Pf., Hamburg 75 Pf.

England meldete während der letzten Woche weniger feste Tendenz und verhielt sich abwartend. Die Zufuhren fremden Weizens waren auch in der letzten Zeit bedeutend und nur zu niedrigeren Preisen war Aussicht, einen Theil der großen Zahl angekommener Ladungen zu placiren. Aus Amerika gingen telegraphisch etwas höhere Notirungen ein und soll das Ernteresultat in den östlichen Staaten den gehegten Erwartungen nicht entsprechen; dagegen stellt Californien einen sehr bedeutenden Export in Aussicht. Frankreich klagt neuerdings über ein Deficit der Garben bei Weizen, welches jedoch in vielen Gegenden durch gute Schüttung compensirt wird. Einige Departements bemängeln auch die Erdruschresultate, worauf die Frühjahrs-Ueberschwemmungen unzweifelhaft Einfluß geübt haben. Landleute hielten mit dem Angebote zurück, gleichzeitig steigerten Anfangs der Woche Speculationsankäufe die Preise an den Terminbörsen doch wurden in den letzten Tagen wieder rückgängige Course gemeldet. In Belgien ist die Stimmung fest geworden, Preise konnten sich etwas heben das Geschäft hat indessen nur geringe Ausdehnung erlangt. Der Verkehr an den Märkten Hollands war lustlos, da nirgends Bedarf hervortrat, so daß neu angekommene Roggenladungen von Odessa vergeblich ausgeboten blieben. Am Rhein zeigte sich etwas bessere Bedarfsfrage; der Kölner Terminmarkt blieb jedoch schwankend und hat seine Preise nicht auf vorwöchentlichem Standpunkt erhalten können. In Süddeutschland und Sachsen war bei Zurückhaltung der Käufer der Handel schwerfällig. In Oesterreich und Ungarn ist die Tendenz matt geblieben, obschon die Zufuhren neuer Waare bisher nur klein gewesen sind. Genügende Exportfähigkeit Ungarns und Galiziens scheint indeß außer Frage zu sein. Auf dem Pester Saatenmarkt, welcher am 7. d. Mts. stattfand, war die Haltung eine sehr abwartende und die erzielten Umsätze nicht von Belang.

In Berlin waren im Termingeschäft die Umsätze sehr schwach und die Stimmung matt, besonders für Weizen, welcher für nahe Sichten 5 M., für spätere Sichten 3 M. niedriger als vorwöchentlich schließt. Bei Roggen beträgt der Rückgang ca. 3 M.

Das hiesige Getreidegeschäft konnte in dieser Woche auch keine größere Ausdehnung gewinnen, da die Zufuhren noch dermaßen klein sind, daß damit nur der Consum befriedigt werden kann. Bei größeren Zufuhren würde sich der herrschenden Stimmung nach zu urtheilen, entschieden bald ein recht lebhaftes Geschäft entwickeln, da im Allgemeinen ein starkes Bedürfniß aus der herrschenden Geschäftslosigkeit heraus zu kommen, vorhanden ist und jeder Händler gern von neuer Waare ein Quantum auf Lager haben möchte. Hoffentlich geben neue Zufuhren schon in nächster Woche Gelegenheit zur Entwickelung der bestehenden Geschäftslust.

Für **Weizen** war die Stimmung immer noch matt. Wenn auch an einzelnen Tagen für bessere Qualität mehr Kauflust vorherrschend war, so konnten doch geringere Qualitäten nur schwer zu gedrückten Preisen placirt werden. Für Waare neuer Ernte, wovon das Angebot nur sehr schwach war, herrschte dagegen mehr Kauflust und wurde 19—19,50 M. der 100 Klgr. dafür bezahlt. Umsätze blieben im Ganzen jedoch belanglos. Zu notiren ist per 100 Klgr. weiß 16—17,80—18,90—20,70 M., gelb 15,90 bis 17,70—19,40 M., feinster über Notiz. Per 1000 Klgr. August 182 M. Br., September-October 180 M. Br.

Von **Roggen** waren die Zufuhren neuer Ernte doch schon etwas stärker als vergangene Woche, und zeigte sich schon große Verschiedenheit in den angebotenen Qualitäten. Die Stimmung war bis auf einzelne Tage fest, jedoch wurden für feinere Qualitäten nicht mehr wie früher höhere Preise, als die Notiz brachte, bezahlt, sondern hielt man sich genau an letztere. Die Umsätze waren stärker als vergangene Woche. Zu notiren ist per 100 Klgr. alter Waare 14,40—15,50—16,20—17,50 M., neuer Waare 17—17,50—18 M.

Im Termingeschäft herrschte in den ersten Tagen der Woche feste Stimmung, welche jedoch bald in Folge auswärtiger matter Berichte auch hier ermattete, so daß Preise am Ende der Woche ca. 3 Mark niedriger schließen. Umsätze blieben auch weit gegen vergangene Woche zurück. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. August und August-September 152 M. Br., September-October 152 M. Br., October-November 151 M. bez., Novbr.-December 150,50—51 M. bez., April-Mai 153,50—154 M. bez.

Von **Gerste** waren alte Qualitäten nur sehr schwach angeboten und auch sehr schwer verkäuflich, so daß Preise nicht zu notiren sind. Für neue Waare, die jedoch nur schwach angeboten war, zeigte sich entschieden gute Kauflust und wurde das Angebotene zu notirten Preisen leicht aus dem Markte genommen. Zu notiren ist per 100 Klgr. neu 12,50—13 M., weiße 13,20 bis 13,70 M.

Von **Hafer** war alte Waare sehr gesucht, so daß der Consum an einzelnen Tagen durch das schwache Angebot kaum gedeckt werden konnte. Erst in den letzten Tagen mehrte sich das Angebot etwas, doch wurde jetzt das Geschäft durch allzuhohe Forderungen sehr erschwert. Von neuer Ernte war besonders in den letzten Tagen die Zufuhr schon bedeutend stärker und war das Angebotene zu notirten Preisen ziemlich schlank zu placiren. Zu notiren ist per 100 Klgr. alt 16,30—17,30,—19,50 M., neu 14—14,50—15,30 M., feinster darüber.

Im Termingeschäft waren bei ruhiger Stimmung und fast unveränderten Preisen die Umsätze nicht so bedeutend als vergangene Woche. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. August 146 M. Br., September-October 137 M. Gd.

Hülsenfrüchte bei ruhiger Haltung sehr schwach zugeführt. **Koch-Erbsen** schwach offerirt, 16,50—18,50—20 M., **Futter-Erbsen** 15,50—16,80—18 M. **Linsen, kleine** 21—24 M., **große** 25—28 M. und darüber. **Bohnen** stets vernachlässigt, galizische 13—14,50 M., schlesische 15—16 M. **Rohe Hirse** nominell, 15—16 M., **Wicken** schwach gefragt, 16—17—18,50 M. **Lupinen** in ruhiger Haltung, gelbe 9,50—10,50—11,25 M., blaue 9,50 bis 10,50—11,50 M. **Mais** gut gefragt, 11,80—12,20—14 M. **Buchweizen** ohne Umsatz, 17—18—18,50 M. Alles per 100 Klgr.

In **Kleesaamen** herrschte noch vollständige Geschäftslosigkeit, da wir beinahe gänzlich ohne Zufuhren geblieben sind. Preise sind nur nominell zu notiren und zwar per 50 Klgr. weiß 54—56—59—62 M., roth 48—52—54 M., schwedisch 67—70—75 M., gelb 17—18—20 M., Thymothe 24—28 bis 30 M.

Für **Oelsaaten** war die Stimmung in den ersten Tagen etwas ruhiger und gaben Preise eine Kleinigkeit nach, erholten sich in den letzten Tagen bei sehr guter Kauflust doch bald derart, daß sie um 25 Pf. höher als vergangene Woche schließen. Umsätze waren ziemlich belangreich. Zu notiren ist per 100 Klgr. Winterraps 25,50—27,25—29,50 M., Winterrübsen 24 bis 26,50—28,75 M.

Hanfsamen ohne Angebot. Preise nominell per 100 Klgr. 20,50 bis 22,50 M.

Leinsamen in sehr ruhiger Haltung und nur feine Qualitäten gut behauptet. Umsätze äußerst schwach. Zu notiren ist per 100 Klgr. 24—26 bis 27,25 M.

Rapskuchen schwach gefragt, schlesische 7,20—7,40 M., polnische 6,80 bis 7,10 M., September-October 7,30 M.

Leinkuchen ohne Aenderung. Zu notiren ist per 50 Kilogramm 9,50 bis 10 M.

Für **Rüböl** hat sich die Stimmung in Folge auswärtiger Berichte auch hier befestigt und schließen Preise ca. 1,50 M. höher als vergangene Woche. Umsätze waren jedoch nicht so belangreich, wie vergangene Woche, da Abgeber sich im Allgemeinen sehr zurückhaltend zeigten. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Klgr. 66,50 M. Br., August 66 M. Br., August-September 65,50 M. Br., September-October 63,50 M. Br., 65 M. Gld., October-November 65 M. Br., November-December 66,50 M. Br., April-Mai 66,50 M. Br.

Für **Spiritus** herrschte in den ersten Tagen der Woche eine ziemlich matte Stimmung, die sich jedoch in den letzten Tagen in Folge höherer auswärtiger Berichte auch hier etwas befestigte und zogen Preise eine Kleinigkeit an. Die Umsätze waren jedoch nur unbedeutend, zumal jede Anregung zu Unternehmungen mangelt. Die Kündigungen sind unbedeutend und finden bei den Spritfabrikanten prompten Empfang. Die Landwirthe klagen über Regenmangel, da zur ferneren Entwickelung der Kartoffeln Regen unbedingt nothwendig ist. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Liter loco 47,50 M. Br., 46,80 M. Gld., August und August-September 47 M. bez., Sept.-October 47,20 M. bez.

Für **Mehl** hat sich in Folge des niedrigen Wasserstandes die Stimmung bedeutend gebessert und zeigte sich bessere Kauflust. Zu notiren ist per 100 Klgr. Weizenmehl fein alt 31,75 bis 32,75 M., Weizenmehl fein neu 29,25 bis 30,25 M., Roggenmehl fein 28—28,50 M., Hausbacken 26,75—27,75 M., Roggenfuttermehl 8—9 M., Weizenkleie 7—8 M.

Stärke verkehrte in matter Haltung bei sehr schwacher Kauflust. Zu notiren ist: Weizenstärke 25,25—27,25 M., Kartoffelstärke 11,25—11,50 M., Kartoffelmehl 11,75—12,25 M., alles per 50 Klg.

Rechtsgrundsätze des Reichs-Oberhandelsgerichts.

(Nachdruck verboten. Gesetz vom 11. Juni 1870.)

** **Leipzig**, 11. August. Neue Rechtsgrundsätze des Reichs-Oberhandelsgerichts sind folgende:

1) Gemäß Art. 354 des Handelsgesetzbuches muß der Verkäufer, wenn er statt der Erfüllung gegenüber dem säumigen Käufer die Waare für dessen Rechnung verkauft und Schadenersatz fordert, den den vertragsmäßigen Kaufpreis übersteigenden Erlös dem Käufer herausgeben. Dem Käufer aber liegt gegenüber dem säumigen Verkäufer nach Art. 355 keine Pflicht ob, die nicht gelieferte Waare für Rechnung des Verkäufers anzukaufen. Kauft er, so thut er dies nicht in Erfüllung einer dem Verkäufer obliegenden Lieferungspflicht, sondern zur Deckung seines durch den Verkäufer ungedeckt gebliebenen Bedürfnisses. Das Wesen der Umwandlung der vertragsmäßigen Erfüllung in Schadenersatz beruht nach Art. 354 fg. nicht darin, daß etwa blos die Leistung des säumigen Contrahenten sich in Leistung ihres Werthes zur Lieferungszeit umwandelt, dagegen die Leistung des nichtsäumigen Contrahenten bestehen bleibt. Vielmehr werden Leistung wie Gegenleistung von der Veränderung ergriffen. Der nichtsäumige Contrahent wird berechtigt, seine Leistung wie die Annahme der Leistung des Säumigen zu verweigern und an Stelle des beabsichtigten Austausches von Leistungen dasjenige zu fordern, was ihm daran lag, resp. was für seine Vermögenslage es ausmachte, die vom Gegner geschuldete Leistung gegen die ihm vertragsmäßig obliegenden Aufwendungen zur Zeit der Lieferung zu haben. Die Vertragsleistung des das Interesse fordernden Contrahenten kommt nicht mehr als diesem noch obliegende oder auch nur als Compensationsobject, sondern nur als ein Factor bei der Interesseberechnung in Betracht. Ergiebt sich bei dieser Berechnung, daß ein Vermögensnachtheil nicht vorliegt, so zerfällt damit der Schadensanspruch.

2) Die Gesellschaftsfirma einer offenen Handelsgesellschaft, als Trassatin eines Wechsels, kann nicht als eine bloße Collectivbezeichnung der in dem Gesellschaftsverhältnisse stehenden Personen als mehrerer Bezogener angesehen werden. Der Gesellschafter, welcher mit seinem Familiennamen solchen Wechsel acceptirt, verpflichtet auch dann weder seine Person noch die Gesellschaft, wenn sein Familienname in der Firma der letzteren vorkommt.

3) Die Anwendung des § 1 des Reichs-Haftpflichtgesetzes vom 7. Juni 1871 beschränkt sich nicht auf diejenigen Eisenbahnen, welche zu den allgemeinen bez. öffentlichen Verkehrsanstalten gehören; das Kriterium der Anwendbarkeit ist darin zu erblicken, ob eine Bahn in Ansehung der Gefährlichkeit des Betriebes den vorgedachten Eisenbahnen gleichgestellt werden kann. Daher kann die Bestimmung des § 1 auch auf Unfälle angewandt werden, welche bei dem Betriebe von sogenannten „Arbeitsbahnen" sich ereignet haben.

4) Die von der Concurs-Gläubigerschaft auf die Behauptung, daß der Gemeinschuldner zur Benachtheiligung seiner Gläubiger einem derselben eine Sache an Zahlungsstatt gegeben und letzterer diese Absicht des Gemeinschuldners gekannt habe, gestützte Klage hat, wenn sie zur Verurtheilung des verklagten Gläubigers führt, lediglich die Wiederauflebung der Forderung, welche durch die Angabe an Zahlungsstatt getilgt werden sollte, zur Folge. Der Gläubiger erlangt nur das Recht, diese Forderung im Concurse zu liquidiren, nicht aber einen Anspruch auf Gewährleistung in Ansehung der an Zahlungsstatt empfangenen Sache; namentlich kann er sich im Geltungsbereiche des Preußischen Allgemeinen Landrechts nicht auf dessen §§ 243, 244, Tit. 16, Thl. I. berufen, Inhalts welcher ein Gläubiger, wenn die an Zahlungsstatt empfangene Sache innerhalb Jahresfrist von einem Dritten in Anspruch genommen wird, gegen Rückgabe der Sache sofortige Baarzahlung verlangen kann und bis dahin die Rechte eines redlichen Besitzers hat.

5) Die Bestimmung im § 39 des Reichs-Genossenschaftsgesetzes vom 4. Juli 1868 — wonach eine eingetragene Genossenschaft gegen die Verpflichtung, einem ausgetretenen oder ausgeschlossenen Genossenschafter dessen buchmäßigen Geschäftsantheil binnen drei Monaten auszuzahlen, nur dadurch sich schützen kann, daß sie ihre Auflösung beschließt und zur Liquidation schreitet — ist nicht dahin zu verstehen, daß nur ein bis zum Zeitpunkt des Ausscheidens oder Ausschlusses des Genossenschafters gefaßter Auflösungsbeschluß solche Wirkung habe. — Dadurch, daß schon vor Fassung des Auflösungsbeschlusses die Abschlußbilanz aufgestellt und statutenmäßig genehmigt worden ist, hat der ausgeschiedene oder ausgeschlossene Genossenschafter unbedingte, durch den nachfolgenden Auflösungsbeschluß unentziehbare Gläubigerrechte nach Maßgabe jener Abschlußbilanz nicht erworben.

Berlin-Görlitzer Eisenbahn.

Die Einnahmen pro Monat Juli 1876 betragen (provisorisch ermittelt):

1) aus dem Personen-Verkehr	198,635	Mark
2) aus dem Güter- und Vieh-Verkehr	297,966	"
3) Extraordinaria	33,782	"
Summa pro Juli	530,383	Mark.
Die Einnahme pro Juli 1875 beträgt (definitiv festgestellt)	538,253	"
Mithin pro 1876 weniger	7,870	Mark
Einnahme bis Ende Juli 1876	2,418,769	Mark
" " " " 1875	3,373,762	"
Mithin pro 1876 mehr	45,007	Mark.

Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn.

Die Einnahmen pro Monat Juli 1876 betragen (provisorisch ermittelt):

1) aus dem Personen-Verkehr	133,644	Mark
2) aus dem Güter- und Vieh-Verkehr	182,324	"
3) aus dem Extraordinarium	14,565	"
Summa pro Juli	330,533	Mark
Die Einnahme pro Juli 1875 beträgt (definitiv festgestellt)	345,354	"
Mithin pro 1876 weniger	14,821	Mark
Einnahme bis Ende Juli 1876	2,275,352	"
" " " " 1875	2,191,134	"
Mithin pro 1876 mehr	84,218	Mark.

Breslau, 14. Aug., 9½ Uhr Vorm. Der Geschäftsverkehr am heutigen Markte war im Allgemeinen schleppend, bei stärkerem Angebot und unveränderten Preisen.

Weizen, nur feine und neue Qualitäten verkäuflich, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 16,50 bis 18,40—20,90 Mark, gelber 16,30—17,40—19,40 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen bei stärkerem Angebot matter, per 100 Kilogr. 14,30 bis 16,10 bis 17,50 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt, neuer 16—17 bis 18 Mark.

Gerste, neue Qualitäten gut gefragt, per 100 Kilogr. neue 12,50—13 Mark, weiße 13,20—13,70 Mark.

Hafer ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 17,80—18,80 bis 19,80 Mark, feinster über Notiz, neuer 13,70—14,50—15,50 Mark.

Mais mehr angeboten, per 100 Kilogr. 12,00—13,00—14,00 Mark.

Erbsen ohne Angebot, per 100 Kilogr. 17—18—20,50 Mark.

Bohnen in gedrückter Stimmung, per 100 Kilogr. 14,80—15,80—16,50 Mark.

Lupinen mehr beachtet, per 100 Kilogr. gelbe 9,00—10,80 Mark, blaue 9,50—11,00 Mark.

Wicken ohne Umsatz, per 100 Kilogr. 16,80—17,80—18,80 Mark.

Oelsaaten leicht verkäuflich.

Schlaglein ohne Aenderung.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	27	25	25	25	23	25
Winterraps	29	50	27	50	25	75
Winterrübsen	28	75	26	25	24	75
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Leindotter	—	—	—	—	—	—

Rapskuchen mehr beachtet, per 50 Kilogr. 7,30—7,50 Mark, per September-October 7,30 Mark.

Leinkuchen ohne Frage, per 50 Kilogr. 9,80—10 Mark.

Kleesamen nominell, rother per 50 Kilogr. 40—45—48—52 Mark, — weißer per 50 Kilogr. 46—50—55—58 Mark, hochfeiner über Notiz.

Thymothee nominell, per 50 Kilogr. 34—36—38 Mark.

Mehl gut behauptet, per 100 Kilogr. Weizen fein alt 31,75 bis 32,75 Mark, neu 29,25—30,25 Mark, Roggen fein 28—28,50 Mark, Hausbacken 26,75—27,75 Mark, Roggen-Futtermehl 10—11 Mark, Weizenkleie 7 bis 8 Mark.

Berliner Börse vom 12. August 1876.

Fonds- und Geld-Course.

Consolidirte Anleihe.	4½	104,90 B
do. de 1876	4	97,20 bz
Staats-Anleihe	4	97,90 bz
Staats-Schuldscheine.	3½	94,20 bz
Päm.-Anleihe v. 1855	3½	134,60 bzG
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102,70 bz
Pfandbriefe: Berliner	4½	102,70 B
Pommersche	3½	84,75 G
Posensche neue.	4	95,20 bz
Schlesische	3½	85,90 bzG
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	97,50 bz
Pommersche	4	97,25 bz
Posensche	4	96,70 G
Preussische	4	96,90 bz
Westfäl. u. Rhein.	4	97,75 bz
Sächsische.	4	97,10 bz
Schlesische	4	97 B
Badische Präm.-Anl.	4	119 bzG
Baierische 4% Anleihe	4	121,10 G
Cöln-Mind.Prämiensch.	3½	109,25 bzB

Kurh. 40 Thaler-Loose 250,50 bz
Badische 35 Fl.-Loose 139,50 G
Braunschw. Präm.-Anleihe 84 bzG
Oldenburger Loose 134,50 bz

Ducaten 9,60 G	Fremd. Bkn. — —
Sover. 20,41 G	einl.i.Leip. — —
Napoleons 16,21 bz	Oest. Bkn. 165,20 bz
Imperials 16,66 G	Russ. Bkn. 266,75 bz
Dollars 4,18 G	

Hypotheken-Certificate.

Krupp'schePartial-Obl.	5	102 bz
Unkb.Pfd.d.Pr.Hyp.-B.	4½	99 bzG
do. do.	5	100,30 bzG
Deutsche Hyp.-B.-Pfb.	4½	95,75 bzG
do. do. do.	5	101 bzG
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100,60 bz
Unkünd. do. (1872)	5	102 bzG
do. rückzb. à 110	5	107,20 bz
do. do. do.	4½	99 bzG
Unk. H.d.Pr.Bd.-Crd.B.	5	— —
do. III. Em. do.	5	102,90 bzG
Kündb.Hyp.Schuld. do.	5	100 bz
Hyp.-Anth.Nord.-G.C-B	5	101,50 bzG
do. do. Pfandbr.	5	101,50 bzG
Pomm. Hyp.-Briefe	5	105,25 G
do. do. II. Em.	5	102,50 G
Goth. Präm.-Pf. I Em.	5	109,10 bz
do. do. II. Em.	5	106,75 bz
do. 5%Pf.rkzlbr.m.110	5	102,50 bz
do.4½ do. do. m.110	4½	96 bz
Meininger Präm.-Pfdb.	4	102,80 G
Oest. Silberpfandbr.	5½	— —
do. Hyp.-Crd.-Pfdbr.	5	— —
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-Ge.	5	— —
Schles. Bodencr.-Pfdbr.	5	100 G
do. do.	4½	94,40 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	102 G
do. do. 4½%	4½	98 G
Wiener Silberpfandbr.	5½	— —

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente (1./1.1./7. u. 1./4.1./10.)	4⅕	57,80-57,50-80 bz
do. Papierrente (1./2.1./8. u. 1./5.1./11.)	4⅕	— — 1./5.1./11. 54,75b
do. 54er Präm.-Anl.	4	95 25 bz
do. Lott.-Anl. v. 60.	5	99,25 etbz
do. Credit-Loose	—	299,30 bzB
do. 64er Loose	—	260 B
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	167,20 G
do. do. 1866	5	167,20 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	85,40 bz
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfdb.	5	88,90 bz
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	— —
Poln. Pfndbr. III. Em.	4	76 G
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	67,40 G
Amerik. rückz. p. 1881	6	105,30 etbzG
do. do. 1885	6	102,80 bz
do. 5% Anleihe	5	102,90 B
Französische Rente	5	— —
Ital. neue 5% Anleihe	5	72,10 bz
Ital. Tabak-Oblig.	6	103 G
Raab-Grazer 100Thlr.L.	4	68,10 bzG
Rumänische Anleihe.	8	90 bzB
Türkische Anleihe	5	11,70 bz
Ung.5%St.-Eisenb.-Anl	5	— —

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 39,20 bz
Türken-Loose 27,86 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	100 B
do. III. v. St.3½g.	3½	86 bzG
do. do. VI.	4½	98,60 B
do. Hess. Nordbahn.	5	103,50 B
Berlin-Görlitz	5	— —
do.	4½	92 G
do. Lit C.	4½	88,50 bzB
Breslau-Freib. Lit. D.	4½	96 bzG
do. do. E.	4½	96 bzG
do. do. F.	4½	96 bzG
do. do. G.	4½	96 G
do. do. H.	4½	91,50 bzG
do. do. J.	4½	90,90 bzG
do. do. K.	4½	90,90 bzG
Cöln-Minden III.Lit. A.	4	— —
do. Lit. B.	4½	— —
do. IV.	4	94 B
do. V.	4	91,25 bzG
Halle-Sorau-Guben	5	101,50 bzG
Hannover-Altenbeken	4½	94 G
Märkisch-Posener	5	— —
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	97,75 B
do do. II. Ser.	4	95,25 G
do. do. Obl.I. u. II.	4	97,75 B
do do. III. Ser.	4	96,90 B
Oberschles. A.	4	94,50 G
do. B.	3½	86 G
do. C.	4	93,25 G
do. D.	4	93,25 G
do. E.	3½	86 bz
do. F.	4½	102.25 G
do. G.	4½	99,50 G
do H.	4½	102,25 bzB
do. von 1869.	5	104,25 bz
do. von 1873.	4	91 bz
do. von 1874.	4½	98,75 G
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	4	94,50 G
do. do.	5	104,25 G
do. Stargard-Posen	4	93 G
do. do. II. Em.	4½	99.25 G
do. do. III. Em.	4½	99,25 G
do. Ndrschl.Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	5	— —
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	104 G
Schlesw. Eisenbahn	4½	99,70 G
Chemnitz-Komotau	5	42,75 bzG
Dux-Bodenbach.	5	53,50 G
do. II. Emission	5	45,20 bz
Prag-Dux.	fr.	20,25 G
Gal. Carl-Ludw.-Bahn.	5	79.60 G
do. do. neue	5	74,80 G
Kaschau-Oderberg	5	54,10 bzG
Ung. Nordostbahn	5	51,90 B
Ung. Ostbahn.	5	48,25 bzG
Lemberg-Czernowitz	5	61,80 bzG
do. do. II.	5	61,80 bzG
do. do. III.	5	55,20 bzG
Mährische Grenzbahn	5	57,75 G
Mähr.-Schl. Centralb.	fr.	15 bzG
do. II.	fr.	— —
Kronpr.-Rudolf-Bahn	5	62,90 bz
Oesterr.-Französische	3	318.90 B
do do. II.	3	297,50 bzB
do. südl. Staatsbahn	3	233,50 bzG
do. neue	3	234 25 bz
do. Obligationen	5	76,70 G
Warschau-Wien II.	5	94,50 G
do. III.	5	91,20 bz
do. IV.	5	86,50 G
do. V.	5	84,25 bz

Bank-Discont 4 pCt.
Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Wechsel-Course.

Amsterdam 100Fl.	8 T.	3	169,20 bz
do. do.	2 M.	3	168,40 bz
London 1 Lstr.	3 M.	2	20,445 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	3	81,10 bz
Petersburg 100SR.	3 M.	7	261,60 bz
Warschau 100SR.	8 T.	7	265,60 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4½	165 bz
do. do.	2 M.	4½	164,20 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1874	1875	Zf.	
Aachen-Mastricht.	1	1	4	21,25 bz
Berg.-Märkische.	2	4	4	82,90 bz
Berlin-Anhalt	8½	8	4	112,50 bz
Berlin-Dresden	5	—	4	19 bzG
Berlin-Görlitz	0	0	4	35,40 bz
Berlin-Hamburg	12½	10	4	179,75 bz
Berl. Nordbahn	0	—	fr.	— —
Berl.-Potsd-Magdb	1⅔	3	4	85.10 bzG
Berlin-Stettin	9 11/12	9	4	119,50 bz
Böhm. Westbahn.	5	5	5	75 bz
Breslau-Freib.	7½	5⅔	4	73,75 bz
Cöln-Minden	6 9/20	4 6/10	4	103 20 bz
do. Lit. B.	5	5	5	100,80 bzG
Cuxhaven. Eisenb.	6	0	6	— —
Dux-Bodenbach.B.	0	0	4	9,90 bzG
Gal. Carl-Ludw.-B.	8½	6	4	82,25-25 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	9,60 G
Hannover-Altenb.	0	0	4	16,40 bz
Kaschau-Oderberg	5	5	5	37,40 bzG
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	43,90 bz
Ludwigsb.-Bexb.	9	9	4	175,75 bz
Märk.-Posener	0	0	4	19,60 bzG
Magdeb.-Halberst.	3	6	4	102,75 bz
Magdeb.-Leipzig	14	14	4	262,75 bzB
do. Lit. B.	4	4	4	98,50 bzB
Mainz-Ludwigsh.	6	6	4	99,25 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	98,10 G
Oberschl. A.C.D.E.	12	10½	3½	136,75-25 bz
do. B.	12	10½	3½	128 G
Oesterr.-Fr. St.-B.	8	6½	4	461-1,50 bz
Oest. Nordwestb.	5	5	5	209,50 bz
Oest.Südb.(Lomb.)	1½	0	4	123-24-23 bz
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	23,50 bzB
Rechte-O.-U.-Bahn	6⅓	6⅓	4	107,50-7,75 bz
Reichenberg-Pard.	4½	4½	4½	47,75 bz
Rheinische	8	8	4	116 25 bzB
do. Lit. B. (4%gar.)	4	4	4	93,50 bzG
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	12,60 bz
Rumän. Eisenbahn	4	2½	4	15 bzG
Schweiz Westbahn	0	0	4	16,50 bz
Stargard-Posener	4½	4½	4½	103,90 bzB
Thüringer Lit A.	7½	8½	4	135 bzG
Warschau-Wien.	10	7½	4	202,50 G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	4	5	5	79,60 bzG
Berliner Nordbahn	0	—	fr.	— —
Breslau-Warschau	0	0	5	— —
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	21,50 bz
Hannover-Altenb.	0	0	5	38 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	2½	0	5	39,20 bz
Märkisch-Posener	0	3½	5	72,20 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	70,25 bzG
do. Lit. C.	5	5	5	96,75 bzG
Ostpr. Südbahn	3½	5	5	73,25 bz
Pomm. Centralb.	0	—	fr.	— —
Rechte-O.-U.-Bahn	6½	6½	5	111 bzG
Rumänier	8	8	0	61,75 bz
Saal-Bahn.	2⅔	1⅓	5	31,75 G
Weimar-Gera.	5	2½	5	32,10 B

Bank-Papiere.

Allg.Deut.Hand-.G.	5	0	4	21,50 G
Anglo DeutscheBk.	0	3	4	50 bzB
Berl. Kassen-Ver.	19 1/5	17,7	4	180,50 G
Berl. Handels-Ges.	7	5	4	83,75 bz
do.Prod.-u.Hdls.-B.	10½	9½	4	80,50 bzG
Braunschw. Bank.	7½	6⅔	4	93,80 bzG
Bresl. Disc.-Bank	4	2	4	62,75 bzG
Bresl. Maklerbank	0	0	4	— —
Bresl. Makl.Ver.-B.	4	4	4	— —
Bresl. Wechslerb.	3½	4	4	67,50 G
Coburg. Cred.-Bnk.	4½	2½	4	67,50 G
Danziger Priv.-Bk.	6	7	4	116 G
Darmst. Creditbk.	10	6	4	104,75 bz
Darmst. Zettelbk.	6½	5¼	4	94,50 G
Deutsche Bank	5	3	4	80 bz
do. Reichsbank	—	—	4½	155,40 bz
do. Hyp.-B. Berlin	7⅓	7½	4	93 bzG
Disc.-Comm.-Anth.	12	7	4	109,75 bz
do. ult.	12	7	4	110-9,50
Genossensch.-Bnk.	6	5½	4	87,50 G
do. junge	6	5½	4	93 bzG
Gwb. Schuster u. C.	0	0	4	7,50 bzB
Goth. Grundcredb.	9	8	4	106 G
Hamb. Vereins-B.	11 1/9	9 4/9	4	117,50 G
Hannov. Bank	6⅔	9 7/15	4	103 bzB
Königsb.Ver.-Bank	5¾	5¼	4	81 G
Ludw.-B. Kwilecki	6½	—	4	61 G
Leipz. Cred.-Anst.	9⅙	7	4	105,75 G
Luxemburg. Bank	9	6½	4	96,50 G
Magdeburger do.	5½	5½	4	104,10 bz
Meininger do.	4	3	4	75,75 bzG
Moldauer Lds.-Bk.	3	0	4	19 B
Nordd. Bank	10	6¾	4	126,50 G
Nordd. Grundcr.-B.	9½	9	4	97,90 bzG
Oberlausitzer Bk.	0	2	4	47 B
Oest. Cred.-Actien	6⅞	5	4	237-38,50-37
Posner Prov.-Bank	6	2½	4	97 G
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B.	8	8	4	97,40 bzB
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	9½	4	117,10 bz
Sächs. Bank	10½	10	4	120 bzB
Sächs. Cred.-Bank	5	5½	4	89 bz
Schl. Bank-Verein	6	5	4	83,25 G
Schl. Vereinsbank	5	5	4	90 bzG
Thüringer Bank.	6	5	4	67,75 bzG
Weimar. Bank.	5¼	0	4	48 bzG
Wiener Unionsb.	5	2 6/7	4	96,50 G

In Liquidation:

Berliner Bank	0	—	fr.	89 B
Berl. Bankverein	4½	0	fr.	83,75 bzG
Berl. Lombard-B.	0	—	fr.	6 G
Berl. Prod-Makl.-B.	0	—	fr.	— —
Berl. Wechsler-B.	0	—	fr.	37,50 G
Centralb. f. Genos.	0	—	fr.	95,30 G
Deutsche Unionsb.	3	0	fr.	78 bzG
Hannov. Disc.-Bk.	0	8 1/5	fr.	— —
Hessische Bank	0	—	fr.	55 B
Ostdeutsche Bank	6	—	fr.	87,50 G
Pr. Credit-Anstalt	0	—	fr.	53,25 G
Pr. Wechsler-Bnk.	0	—	fr.	— —
Ver.-Bk. Quistorp	0	—	fr.	3 B

Industrie-Papiere.

Berl.Eisenb.-Bd-A.	7½	—	fr.	132 G
D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	10,10 bzG
do. Reichs-u.Co.-E.	4	0	4	66 G
Märk.Sch.Masch.G.	0	0	4	11,90 G
Nordd. Gummifab.	5½	5	4	49,50 G
do. Papierfabr.	4	0	4	— —
Westend, Com.-G.	0	—	fr.	4,60 bzG
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	18 3/5	18	4	124,50 bzG
Schles. Feuervers.	17	20	4	730 B
Donnersmarkhütte	4	3	4	19 bzG
Dortm. Union	0	—	4	8 bzG
Königs- u. Laurah.	10	2	4	60,25 bzB
Lauchhammer	0	—	4	20 G
Marienhütte	7⅔	8	4	66 B
OSchl. Eisenwerke	1	1½	4	9 bzG
Redenhütte	0	—	4	5,50 bzG
Schl. Kohlenwerke	0	—	4	12,50 G
Schl.Zinkh.-Actien	7	6	4	— —
do. St.-Pr.-Act.	7	6	4½	85 G
Tarnowitz. Bergb.	0	0	4	36 bzG
Vorwärtshütte	1	—	4	14 B
Baltischer Lloyd	0	0	4	37 60 G
Bresl. Bierbrauer.	0	0	4	— —
Bresl. E.-Wagenb.	6⅔	6⅔	4	48,50 G
do. ver. Oelfabr.	5	—	4	43 B
Erdm. Spinnerei	4	1	4	22 B
Görlitz. Eisenb.-B.	2⅔	—	4	43,60 G
Hoffm's Wag.Fabr.	0	0	4	10 bzG
O. Schl. Eisenb.-B.	2	0	4	23,25 bzG
Schl. Leinenind.	7½	8	4	78 bzB
do. Porzellan	0	0	4	11,50 B
WilhelmshütteMA.	4	4½	4	63 bzG

Magdeburg, 12. August. [Zuckerbericht.] Rohzucker. Im Verlauf des dieswöchentlichen Geschäfts ist keine wesentliche Veränderung eingetreten. Was von ersten Producten effectiver Zuckern verkauft wurde, erzielte unregelmäßige, im Durchschnitt aber etwas höhere Preise. Nachproducte blieben ferner gut gefragt. Die gesammten Umsätze erstrecken sich auf 14,000 Kilos. — Raffinirte Zucker. Im Geschäft veränderte sich während dieser Woche nichts; zu den früheren Notirungen bestanden die Umsätze aus 23,000 Broden und 5000 Ctr. gemahlenen Zuckern. — Syrup. M. 2,50 per 42/43°/ Bé effectiv exclusive Tonne.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

August 12. 13.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftwärme	+ 18°,3	+15°,8	+ 11°,3
Luftdruck bei 0°	335‴,28	334‴,50	334‴,23
Dunstdruck	3‴,10	4‴,60	4‴,41
Dunstsättigung	34 pCt.	61 pCt.	83 pCt.
Wind	NW. 1.	NW. 1.	NW. 1.
Wetter	heiter.	heiter.	heiter.

Wärme der Oder . . . . 7 Uhr Morgens + 18°,0.

August 13. 14.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftwärme	+ 19°,9	+ 15°,2	+ 11°,9
Luftdruck bei 0°	333‴,71	333‴,42	333‴,12
Dunstdruck	3‴,83	4‴,88	4‴,29
Dunstsättigung	37 pCt.	68 pCt.	78 pCt.
Wind	N. 2	O. 0	O 0
Wetter	heiter.	heiter.	heiter.

Wärme der Oder . . . . 7 Uhr Morgens + 18°,2.

Breslau, 14. Aug. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 38 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Frankfurt a. M., 12. Aug., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 205,00. Pariser Wechsel 81,08. Wiener Wechsel 165,00. Böhmische Westbahn 149½. Elisabethbahn 126¾. Galizier 164¼. Franzosen*) 231⅛. Lombarden*) 61½. Nordwestbahn 104¾. Silberrente 57¾. Papierrente 54⅝. Russische Bodencredit 85⅝. Russen 1872 92½. Amerikaner 1885 102⅞. 1860er Loose 100⅛. 1864er Loose 260,00. Creditactien*) 118. Oesterreichische Nationalb. 706,00. Darmst. Bank 104⅜. Berliner Bankverein 83¾. Frankfurter Wechslerbank 82⅛. Oesterr.-deutsche Bank 91⅛. Meininger Bank 76. Hessische Ludwigsbahn —. Oberhessen 73⅝. Ungarische Staatsloose 147,00. do. Schatzanweisungen alte 86⅛. do. Schatzanweisungen neue 82¾. do. Ostbahn-Obligationen II. 58⅝. Central-Pacific 95½. Reichsbank 155⅛.

Fest. Oesterreichische Bahnen theilweise höher.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 117¾. Franzosen 231¼. Lombarden 61⅜. Galizier —. Silberrente —. Papierrente —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 12. August, Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-A. 117⅜, Silberrente 57¾, Creditactien 117½, 1860er Loose 100, Franzosen 577, Lombarden 153½, Ital. Rente 72, Vereinsbank 117¾, Laurahütte 60¼, Commerzbank 90½, Norddeutsche 126⅝, Anglo-deutsche 50, Internationale Bank 83¼, Amerikaner de 1885 97¼, Köln-Mindener St.-A. 103, Rhein-Eisenbahn do. 116, Bergisch-Märkische do. 83, Disconto 2¾ pCt. — Schluß sehr still.

Hamburg, 12. August, Nachmittags. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine höher. Roggen loco behauptet, auf Termine besser. Weizen pr. August 186 Br., 185 Gd., pr. October-November pr. 1000 Kilo 191 Br., 190 Gd. Roggen pr. August 144½ Br., 143½ Gd., pr. October-November pr. 1000 Kilo 148 Br., 147 Gd. Hafer ruhig. Gerste still. Rüböl fest, loco 67, pr. October 67, pr. Mai pr. 200 Pfd. 68. Spiritus fest, pr. August 37¼, pr. September-October 37½, pr. October-Novbr. 37¾, pr. April-Mai pr. 100 Liter 100 pCt. 39. Kaffee unverändert, Umsatz 2000 Sack. Petroleum fest, Standard white loco 14, 70 Br., 14, 60 Gd., pr. August 14, 60 Gd., pr. September-December 15, 00 Gd. — Wetter: Prachtvoll.

Liverpool, 12. August, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 15,000 Ballen. Stramm. Tagesimport 2000 B. amerikanische.

Liverpool, 12. August, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 15,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Zu vollen Preisen gehandelt. Amerikaner und Surats auf Zeit 1/32 bis 1/16 D. höher.

Middl. Orleans 6 5/16, middl. amerikanische 6 3/16, fair Dhollerah 4½, middl. fair Dhollerah 4 5/16, good. middl. Dhollerah 4⅛, middl. Dhollerah 3⅞, fair Bengal 3⅞, good fair Broach —, new fair Oomra 4 7/16, good fair Oomra 4¾, fair Madras 4⅛, fair Pernam 6⅛, fair Smyrna 5, fair Egyptian 6¼.

Antwerpen, 12. August, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen matt. Hafer weichend.

Antwerpen, 12. August, Nachmittags. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 35¾ bez., 36 Br., pr. August 35¾ bez., 36 Br., pr. September 35¾ bez., 36 Br., pr. Octbr.-Decbr. 36 bez., 36¼ Br., pr. September-December 36 bez., 36¼ Br. Steigend.

Bremen, 12. August, Nachmittags. [Petroleum.] (Schlußbericht.] Standard white loco 14, 70, pr. September 14, 85 bez., pr. October 15, 10, pr. Novbr.-December 15, 30. Höher.

Triest, 13. August. Der Lloyddampfer „Espero" ist heute Vormittag 11 Uhr mit der ostindisch-chinesischen Ueberlandspost aus Alexandrien hier eingetroffen.

Telegraphische Depeschen.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Wien, 12. August. Der „Polit. Corresp." wird aus Rom berichtet, daß der Maronitenchef Jussuff Karam aus dem Libanon daselbst eingetroffen sei. Dem Vernehmen nach hat derselbe die officielle Mission, Verhandtungen mit dem Vatican über die Angelegenheiten der Katholiken im türkischen Reiche anzuknüpfen.

Versailles, 12. August. Die Deputirtenkammer hat heute sämmtliche Kapitel des Budgets für die Künste genehmigt und ist sodann durch den Minister des Innern, Marcère, welcher die betreffende Verfügung des Marschall-Präsidenten verlas, vertagt worden. Im Senat hat der Conseilpräsident Dufaure das Vertagungsdecret verlesen.

Belgrad, 14. August. Von der Drina-Armee wird gemeldet: Zwei Bataillone unter Führung Csimies Jovanovics unterhalb Belina recognoscirend, nahmen türkische Positionen. Bei Tania wurden sie von den Türken überfallen, die Türken aber nach 13stündigem Kampfe gänzlich zurückgeworfen. Während des Kampfes wurde Tania beschossen. Serbische Beobachtungstruppen waren um Belina.

Petersburg, 14. August. Mittheilungen von Personen, welche unter dem Rothkreuz für Verwundete in Serbien thätig sind, bestätigen officiell die Klagen Serbiens über die türkischen Grausamkeiten. Trotz des Vorrückens der Türken bleibt die Stimmung Serbiens muthvoll und vertrauend.

Man macht sich auf das Aeußerste gefaßt, selbst auf die Belagerung Belgrads und die Wegnahme desselben. Der in Organisation begriffene Guerillakrieg gegen die Türken wird erst darlegen, welche Erbitterung im Lande herrscht.

Die wiederkehrenden Nachrichten von Vermittelung der Mächte, die neuliche Mittheilung der „Berliner Post" von telegraphischen Verhandlungen zwischen Wien und Petersburg seit dem 10. d. zum Zweck des gemeinsamen Schutzes Serbiens gegen die Türken werden von informirter Seite als absolut unrichtig bezeichnet.

London, 12. August. Nach aus Valparaiso vom 6. v. M. hier eingegangenen Nachrichten ist Pinte am 25. Juni zum Präsidenten von Chile gewählt worden.

London, 13. August. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Semlin vom gestrigen Tage gemeldet: Die Nachricht von dem jüngsten Siege der Türken bei Javor bestätigt sich. Die Verluste sind auf beiden Seiten sehr groß. Die Details über die Schlacht fehlen indeß noch. Demnächst wird eine neue Schlacht bei Banja erwartet. Im Widerspruche hiermit wird demselben Bureau aus Belgrad berichtet: Am Donnerstag ist ein türkisches Bataillon, welches versuchte, die serbischen Linien bei Javor zu durchbrechen, vollständig geschlagen und beinahe gänzlich vernichtet worden. Die Position der Serben bei Javor ist intact geblieben. — Ranko Alimpits bewahrt seine Offensivstellungen an der Drina. — Banja ist stark befestigt und von den Truppen des Generals Tschernajeff besetzt. Die serbische Abtheilung unter Becker behauptet die Gebirgszüge zwischen dem Timok und der Morava. Negotin und Kladova sind nicht in den Händen der Türken. — Fürst Milan wird sich in einigen Tagen zur Inspicirung der in Bosnien stehenden Armee begeben. — Circa 30,000 Bulgaren, Greise, Weiber und Kinder, haben sich über Piront und Nisch nach Serbien geflüchtet. Die von den Türken in der Bulgarei und in Serbien begangenen Grausamkeiten sind außerordentlich groß.

London, 13. August. Disraeli ist zum Lord-Siegelbewahrer ernannt worden. — Die Regierung hat in Betreff des flüchtigen Sclaven gegenüber zu beobachtenden Verfahrens ein neues Circular erlassen, das jedoch keinerlei bestimmte Vorschriften enthält, sondern nur im Allgemeinen ausspricht, daß sich die Befehlshaber englischer Schiffe bei der Aufnahme von Flüchtlingen, sei es auf offenem Meere oder in den Küstengewässern eines bestimmten Landes, durch Erwägungen und Gründe der Menschlichkeit leiten lassen sollen.

London, 13. August. Aus Belgrad wird hierher gemeldet, daß zahlreiche Zuzüge von Freiwilligen aus anderen Ländern zur serbischen Armee stattfinden. Das slavische Comité in Triest hätte angeblich dem Kriegsminister 3000 Freiwillige angeboten. — Garibaldi hat einen Brief an den serbischen Kriegsminister gerichtet, in welchem er anzeigt, daß er den Vorsitz in dem Comité übernommen habe, welches sich in Mailand zur Unterstützung der verwundeten Serben und Montenegriner gebildet hat.

Konstantinopel, 12. August. Die türkische Regierung hat ihren Vertretern im Auslande folgende Mittheilung zugehen lassen: Die serbischen Agenten sind im Auftrage ihrer Regierung bemüht, im Auslande den Glauben zu verbreiten, daß die kaiserlichen Truppen muthwillig die serbischen Dörfer in Brand stecken, und gehen sogar soweit, zu behaupten, daß die cirkassischen Hilfstruppen mit Petroleum gefüllte Gefäße auf den Kampfplatz bringen, um die Zerstörungen besser ausführen zu können. Diese doppelte lächerliche Anklage, deren angeblicher Thatbestand nicht einmal nachgewiesen ist, wird hierdurch für durchaus unbegründet erklärt. Wenn einige serbische Dörfer von dem Feuer erreicht worden sind, so ist dies nur in der Hitze des Gefechtes selbst und durch einen unglücklichen Zufall geschehen; dagegen sind seit dem Beginn der Feindseligkeiten etwa 60 Dörfer auf türkischem Gebiete, welche sowohl von Christen als von Muhamedanern bewohnt waren, durch die Serben eingeäschert worden.

Belgrad, 13. August. Fürst Milan ist gestern Abend vom Kriegsschauplatze hier eingetroffen.

(Aus L. Hirsch's Telegraphen-Bureau.)

Petersburg, 12. August. Das dänische und griechische Königspaar ist heute in Begleitung der Cesarewna mit großem Gefolge auf drei Tage nach Moskau gereist.

Die Kinder des Königs von Dänemark siedeln morgen nach Schloß Zarskoje und die des Königs von Griechenland nach Schloß Pawlowsk über. Die dänische Königsfamilie tritt am 19. August ihre Rückreise an, während der Tag der Abreise des Königs Georg und seiner Gemahlin verschoben ist.

Belgrad, 12. August. Fürst Milan ist Nachmittags hierher zurückgekehrt, da er das Obercommando nicht mehr führt. Im serbischen Ministerium ist eine Krisis ausgebrochen. Mehrere Minister verlangen baldigen Friedensschluß. Ristics dagegen opponirt noch immer lebhaft.

Belgrad, 13. August. Es circuliren Gerüchte von einem bevorstehenden Friedensschlusse nnd von Abdankung des Fürsten Milan.

Belgrad, 12. August. Der Kriegsminister erklärt, das unter der Bevölkerung verbreitete Allarmgerücht, ein türkisches Corps marschire längs der Donau auf Belgrad zu, für unbegründet. — Bei Platinica finden fortwährend Kämpfe mit Leschjanin statt. — Das Gerücht, nach welchem General Tschernajeff erkrankt sein solle, wird dementirt.

Cettinje, 11. August. Fürst Nikita hat den schon angetretenen Marsch nach Sienica wieder aufgegeben und ist vor Trebinje zurückgekehrt.

Telegraphische Privat-Depeschen der Breslauer Zeitung.

Lodz, 13. August. Die Scheibler'sche Baumwoll-Spinnerei in Pfaffendorf mit 64 Tausend Spindeln steht in Flammen; die daranstoßende Dampfmaschine und Weberei bleiben voraussichtlich unversehrt

Sonnabend Abends verunglückte beim Baden unser inniggeliebter hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Enkel und Neffe, der Stud. med. [1575]

Fritz Altsmann.

was wir statt besonderer Meldung hiermit ergebenst anzeigen.

Breslau, 14. August 1876.

Die Hinterbliebenen.

Beerdigung: Montag Nachmittag 5 Uhr von der jüdischen Leichenhalle aus.

Heute Vormittag 12½ Uhr entschlief sanft nach kurzen Leiden unser geliebter Vater, Schwieger- und Großvater, der frühere Rittergutsbesitzer und Deichhauptmann **Carl Krause** im 75. Lebensjahre. Dies entfernten Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme. [2527]

Brieg, 12. August 1876.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Uebersichtliche Zusammenstellung der monatlichen Geschäfts-Ergebnisse in den Jahren 1875/76.

Prämien-Einnahme	1875. Versicherungs-Summe Rℳ	1875. Prämie Rℳ	₰	1876. Versicherungs-Summe Rℳ	1876. Prämie Rℳ	₰
bis ultimo März	7,533,957,545	10,470,288	38	8,719,482,852	11,448,542	78
im April	331,029,317	947,935	86	356,520,318	1,062,762	30
bis ultimo April	7,864,986,862	11,418,224	24	9,076,003,170	12,511,305	08
Davon ab Rückverf.-Prämie u. Ristorni bis ultimo April	2,496,624,076	6,225,683	16	3,056,638,329	6,934,546	44
für eigene Rechnung also bis ultimo April	5,368,362,786	5,192,541	08	6,019,364,841	5,576,758	64

Brandschäden	Zahl der Schäden	Es waren dafür Brutto in Reserve gestellt Rℳ	Es waren davon durch Rückversicherung gedeckt. Rℳ	Zahl der Schäden	Es sind dafür Brutto in Reserve gestellt Rℳ	Es sind davon durch Rückversicherung gedeckt Rℳ
bis ultimo März	1071	1,777,103	737,933	1088	2,669,940	1,307,160
im April	366	574,884	259,084	286	861,813	391,583
bis ultimo April	1437	2,351,987	997,017	1374	3,531,753	1,698,743

Magdeburg, den 8. August 1876.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Für den Verwaltungsrath: **Schrader.**

Der General-Director **Friedr. Knoblauch.**

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.